

B. B. N.



Mitteilungen

Nr. 45 - 1/2008

Mitgliederinformation des Bundesverbandes
Beruflicher Naturschutz e.V.

Editorial	3
Aktuelles	4
Zum Umweltgesetzbuch	4
Bericht von der Mitgliederversammlung	5
Deutscher Naturschutztag 2008	7
NATURA 2000 stärken statt schwächen!	9
Biodiversität im politischen Fokus	10
Vorbereitungen der NGOs auf die 9. UN-Konferenz über die biologische Vielfalt (COP 9)	11
BBN-Forderungen zur COP 9	13
Kleine Novelle BNatschG beschlossen	14
Neues aus den Arbeitskreisen	15
AK Landschaftsplanung	15
AK Naturschutzstandards	16
AK Freie Berufe	17
Neues aus den Regionalgruppen	18
Niedersachsen / Bremen / Hamburg	18
Rheinland-Pfalz	19
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen	21
Neues aus den Mitgliedsverbänden	22
NATURA 2000 im Saarland	22
Glosse	24
Internes	25
Hinweise	26
Termine	30

Anschriften:
**BBN Vorstand und
Geschäftsstelle**

**Bundesverband Beruflicher
Naturschutz e.V. (BBN)**

Konstantinstr. 110, 53179 Bonn

Tel.: 0228 / 8491 3244

Fax: 0228 / 8491 9999

E-Mail: mail@bbn-online.de

www.bbn-online.de

Vorsitzender:

Dr. Johann Schreiner
Direktor der Alfred-Toepfer-Akademie
für Naturschutz und Professor
Hof Möhr, 29640 Schneverdingen
Tel.: 05199 / 989-13 oder -0
Fax: 05199 / 989-46
E-Mail: j.schreiner@bbn-online.de

1. Stellvertreter:

Heinz-Werner Persiel
Jöhrensstrasse 18, 30559 Hannover
Tel.: 0511 / 4280462 od. 0172-4593225
Fax: 0511 / 4280461
E-Mail: hw.persiel@bbn-online.de

2. Stellvertreter:

Prof. Klaus Werk
FHW, FB Landschaftsarchitektur
Von Lade Straße, 65366 Geisenheim
Tel.: 06722 / 502769 oder 502714
Fax: 06722 / 502710 oder 502779
E-Mail: k.werk@bbn-online.de

Schatzmeister:

Dir. u. Prof. Uwe Brendle
Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn
Tel.: 0228 / 8491-1710
Fax: 0228 / 8491-1719
E-Mail: u.brendle@bbn-online.de

Schriftführerin:

Angelika Wurzel
Deutscher Rat für Landespflege (DRL)
Konstantinstr. 73, 53179 Bonn
Tel.: 0228 / 331097
Fax: 0228 / 334727
E-Mail: a.wurzel@bbn-online.de

Beisitzende:

Andrea Hager (VHÖ)
Planungsbüro Andrea Hager
Friedrichstr. 8, 35452 Heuchelheim
Tel.: 0641 / 63671
Fax: 0641 / 67277
E-Mail: a.hager@bbn-online.de

Barbara Froehlich-Schmitt (SBdL)
Büro Natur-Text
Auf der Heide 27, 66386 St. Ingbert
Tel.: 06894 / 580750 (d) od. 956396 (p)
Fax: 06894 / 956398
E-Mail: b.froehlich-schmitt@bbn-online.de

Christiane Kotz (AgN)
Jägerfeldweg 29
94152 Neuhaus a. Inn
Tel.: 08503 / 922808
E-Mail: c.kotz@bbn-online.de

Holger Kurz (VSÖ)
Ohlestr. 35
22547 Hamburg
Tel.: 040 / 831-5565
E-Mail: h.kurz@bbn-online.de

**Geschäftsstelle und DNT-
Organisation:**

Barbara Eßer
BBN-Geschäftsstelle
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn
Tel.: 0228 / 8491-3244
Fax: 0228 / 8491-9999
E-Mail: mail@bbn-online.de

Anne C. Becker
Bundesamt für Naturschutz
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn
Tel.: 0228 / 8491-1401
Fax: 0228 / 8491-9999
E-Mail: a.becker@bbn-online.de

Dr. Bärbel Kraft
(DNT-Organisation)
Flutgraben 11, 53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 / 10415
E-Mail: b.kraft@bbn-online.de

Dr. Armin Schopp-Guth
(Redaktion BBN-Mitteilungen)
Eichenweg 7, 53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 / 961818
E-Mail: a.schopp-guth@bbn-online.de

Herausgeber

© BBN

Mit Namen gekennzeichnete
Beiträge spiegeln nicht unbedingt
die Meinung des Vorstands wider.

Auflage: 1.100
gedruckt auf 100 % Recycling-Papier
Druck Center Meckenheim GmbH & Co. KG

Titelbild:
Ahrtal bei Mayschoß. (Ausschnitt aus einem
Foto von U. Müller-Helmbrecht auf S. 9.)

Liebe Mitglieder, liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren!

UGB im Endspurt

Erste Referentenentwürfe von Teilen des neuen Umweltgesetzbuches liegen bereits vor und werden heiß diskutiert. Der BBN hatte im gemeinsamen Arbeitskreis mit dem DNR eigene Positionen mitentwickelt und vorgetragen. Klaus Werk berichtet nun über die aktuellen Entwicklungen. Gemeinsam mit den anderen Umweltverbänden werden wir im Arbeitskreis des DNR insbesondere beim Buch III zum Naturschutz weiter am Ball bleiben.

DNT 2008 in Karlsruhe

Über die Mitgliederversammlung des letzten Jahres in Berlin und auch schon über die ersten Planungen zum DNT 2008 können wir berichten. „Stimmt das Klima? Naturschutz im Umbruch“ ist das Motto des nächsten und 29. DNT beim Gastgeber Baden-Württemberg. Bitte merken Sie schon einmal den Termin vom 16. bis 19.9.2008 vor.

Natura 2000 stärken statt schwächen!

Einige Ministerpräsidenten der Bundesländer hatten im vergangenen Jahr den Vorstoß versucht, die FFH- und Vogelschutz-Richtlinien mit ihrem Schutzgebietsnetz Natura 2000 aufzuweichen und in Frage zu stellen. In einem Schreiben an die Ministerpräsidenten und in einer Presseerklärung setzte der Vorstand dem eine deutliche Position entgegen.

AKs und RGs

Auch aus den Arbeitskreisen und Regionalgruppen gibt es einiges Neues zu berichten. Der Arbeitskreis Standardisierung bietet beispielsweise eine erste Auswertung der Fragebogenaktion des DRL, die wir im letzten Heft unterstützt hatten. Bitte beachten Sie auch die Einladungen zu den interessanten Veranstaltungen der AKs und RGs in den kommenden Monaten. Und wenn Sie noch am gemeinsamen Exkursionsseminar von BBN und Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz im Mai nach Mittelitalien teilnehmen wollen, sollten Sie sich möglichst rasch anmelden.

Erweiterter Vorstand und Nachwuchs

Der Verband selbständiger Ökologen VSÖ hat auf der letzten Mitgliederversammlung ein Mitglied in den BBN-Vorstand entsandt. Wir möchten Holger Kurz an dieser Stelle ganz herzlich als nunmehr 9. Vorstandsmitglied begrüßen. Auch über den studentischen Nachwuchs, der mit seiner Gruppe Wurzelwerk an der Hochschule Anhalt für den BBN aktiv ist und sich in diesem Heft vorstellt, freuen wir uns. Wir wünschen dem Wurzelwerk viel Erfolg - und sind uns dabei ganz uneigennützig darüber im Klaren, dass die Nachwuchswerbung nach wie vor äußerst wichtig ist! Deshalb hier auch die Bitte an unsere Mitglieder, Berufskolleginnen und -kollegen auf die Arbeit des BBN anzusprechen. Neben dem Faltblatt dürfen dazu gerne auch die BBN-Mitteilungen weitergegeben werden.

Erfahrung bleibt gesucht !

Es liegt uns aber nicht nur der Nachwuchs am Herzen. Viele in der Gesellschaft engagierte Persönlichkeiten sehen sich in letzter Zeit nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst gezwungen, lukrative Interessenvertretungen zu übernehmen, um ihr Ruhegehalt aufbessern. Ein ehemaliger Ministerpräsident aus Süddeutschland ist beispielsweise im internationalen Bankenwesen tätig, ein ehemaliger Kanzler im Gasgeschäft, einen Präsidenten eines Bundesamtes soll es anschließend in die Kartonagenindustrie gedrängt haben. Keiner von ihnen ist natürlich BBN-Mitglied.

Bedanken wollen wir uns aber gerade deshalb ganz herzlich bei denjenigen, die bereits aus der aktiven Berufstätigkeit ausgeschieden sind, dass sie sich mit ihrer Mitgliedschaft, mit Artikeln für die BBN-Mitteilungen, mit dem Engagement in Arbeitskreisen und Regionalgruppen und durch viele Naturschutzaktionen auch außerhalb unseres Verbands weiterhin aktiv und engagiert für unsere Berufsinteressen und den Naturschutz einsetzen. Wir brauchen und schätzen gerade Ihre Unterstützung, Ihren Einfluss und Ihre Erfahrung! Dafür vielen Dank,

und Ihnen nun eine anregende Lektüre

**Ihr
BBN-Vorstand und
Geschäftsstelle**

Zum Umweltgesetzbuch

Erster Referentenentwurf liegt vor

Ein wesentlicher Schwerpunkt der BBN-Arbeit wird auf Bundesebene auch 2008 im Bereich der Neufassung des Umweltgesetzbuches und dort beim Buch III Naturschutz liegen. Zum Zeitpunkt des Reaktionschlusses lag ein erster, jedoch noch kein endgültiger und für den BBN abschließend belastbarer Referentenentwurf der Bundesregierung vor. Erst nach Vorlage eines Gesetzesentwurfes der Bundesregierung wird es dem BBN möglich sein, eine offizielle Position dazu abzugeben.

Im Vorfeld hatte der BBN Bundesvorstand ein Positionspapier mit Eckpunkten und Erwartungen an ein ambitioniertes neues Umweltgesetzbuch und das neue Bundesnaturschutzrecht erarbeitet und verabschiedet. In einem gemeinsamen Arbeitskreis des Deutschen Naturschutzringes DNR wurden und werden weiter zusammen mit den anderen Verbänden wie BUND, NABU, DUH und BDLA die Anforderungen diskutiert und gemeinsame Positionen erarbeitet und veröffentlicht. Hieran hat auch der BBN maßgeblichen Anteil. Der BBN versucht zu diesem zentralen Gesetzeswerk des Naturschutzes in Deutschland die wesentlichen Positionen vorzutragen und durchzusetzen.

Referentenentwurf in Ressort-Abstimmung

Ein erster Referentenentwurf des Bundesumweltministeriums liegt vor; dieser befindet sich derzeit in der Abstimmung der Bundesregierung. Im Zuge der Erarbeitung des Buches III Naturschutz und auch zu anderen Teilen (UVP etc.) ist es gelungen, Positionen zur Sicherung der Qualitätsstandards vorzutragen und in zentralen Punkten noch Änderungen zu bewirken. Dennoch ist der vorliegende Entwurf nicht befriedigend und lässt viele Chancen zur Qualitätssicherung und zur Begründung zentraler Positionen des Umwelt- und Naturschutzes offen bzw. brach liegen. Dies kann nicht überzeugen und ist im Lichte der großen Umwelt-

politischen Debatten und der 2008 bevorstehenden Vertragsstaatenkonferenz zur Sicherung der biologischen Vielfalt und der dazu von der Bundesregierung kürzlich verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie auch nicht verständlich.

Entwurf aus Sicht des BBN verbesserungsbedürftig

Der BBN wird alles daran setzen, noch zu entscheidenden Verbesserungen zu kommen und mindestens zu gewährleisten, dass es mit dem UGB nicht zu einer Qualitätseinbuße des bestehenden Bundes- und Landesrechts kommt. Das UGB soll spätestens zum 1.1.2010 in Kraft gehen. Ab 2010 werden auch alle Regionalgruppen das besondere Augenmerk auf die dann folgenden Landesgesetze zur Ausführung und Umsetzung des UGB richten müssen.

Gute Zusammenarbeit der Verbände

Erfreulich ist die gute Zusammenarbeit im Kreise der Berufsverbände und der Naturschutzorganisationen. Durch intensive Abstimmungsgespräche und Konferenzen ist es gelungen, in allen zentralen Punkten zu gemeinsamen Positionen zu kommen. Dies ist ein großer Erfolg. Denn es wäre völlig abträglich, wenn der Umwelt- und Naturschutzbereich selbst dazu beitragen würde, daß man in verschiedene Richtung drängt statt am gemeinsamen Strang nach vorne zu ziehen. Der Gegenwind wird dazu noch deutlich zunehmen. Insbesondere die Eingriffsregelung kann dabei zu einem entscheidenden Feld der Auseinandersetzungen werden.

Gespräche im politischen Raum

2008 hat der BBN-Vorstand alleine und zusammen mit dem DNR und anderen Verbänden mehrfach wichtige Gespräche zum UGB und speziell dem Naturschutzbuch im politischen Raum geführt. Diese fanden eine durchweg positive Resonanz. Intensive Gespräche fanden dabei sowohl mit den Berichterstattern der CDU und der SPD statt, wie auch mit den Fraktionen der FDP, der GRÜNEN und der Linkspartei. Festzuhalten ist,

Referentenentwurf des BMU:

www.bmu.de/gesetze_verordnungen/umweltgesetzbuch/doc/40448.php

BBN-Eckpunktepapier zum UGB:

www.bbn-online.de

Das „**Gemeinsame Eckpunktepapier der Verbände zur Großen Novelle des BNatSchG anlässlich der Erarbeitung eines Umweltgesetzbuches (UGB)**“ kann beim DNR angefordert werden: sekretariat@dnr.de.

Eigene Papiere der Umweltverbände sind auf Anforderung bei **BUND** (friedrich.wulf@bund.net), **NABU** (Joerg.Krueger@NABU.de) oder im Netz bei der Deutschen Umwelthilfe **DUH** (www.duh.de/ugb-naturschutz.html) erhältlich. Eckpunkte des **BDLA** zu Landschaftsplanung, Eingriffsregelung, Artenschutzprüfungen und LBP: www.bdla.de/nachricht236_13.htm.

daß nicht nur bei den Oppositionsparteien, sondern auch bei den Vertretern der Regierungskoalition für die vorgelegten Positionen großes Verständnis vorlag. Dies ist ermutigend.

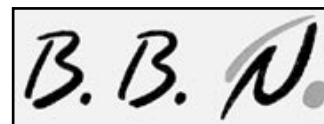
Entsprechende Gespräche fanden auch mit dem BMU und dem BfN sowie mit weiteren, im Naturschutz involvierten Verbänden statt. Das alles kostet im ehrenamtlichen Betrieb des BBN recht viel Kraft, deren Einsatz sich aber für eine effektive Lobbyarbeit als zwingend erweist und lohnt.

Das UGB wird auch auf dem Deutschen Naturschutztag eine zentrale Rolle spielen.

Alle wichtigen Unterlagen finden sich auf der Website des BBN und werden dort aktualisiert. Die Gesetzesentwürfe sind auch über die Website des BMU (www.bmu.de) zu finden. Der BBN wird über den Fortgang in der Sache weiter berichten. Interessierte melden sich dazu bitte beim Vorstand.

Klaus Werk

Mitgliederversammlung beschließt Erweiterung des Vorstands!



MV 2007 tagte in Berlin

Die Mitgliederversammlung 2007 konnte kurzfristig an die Veranstaltung des BMU zur Vorstellung der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ in Berlin angehängelt werden. In seiner Begrüßung freute sich Herr Schreiner, dass dadurch doch einige BBN-Mitglieder ihr Kommen einrichten konnten. Dem NABU sei für die freundliche Aufnahme in seinen neuen Geschäftsräumen in der Charitéstraße an dieser Stelle herzlich gedankt.

Bericht des Vorsitzenden und Aktivitäten des Vorstands

Nach der Verabschiedung des Protokolls der MV vom Mai 2006 und der Genehmigung der Tagesordnung berichtete Herr Schreiner über die Tätigkeit des Vorstands. Zwischen den Mitgliederversammlungen hatte er sich 5 Mal getroffen, um Beschlüsse umzusetzen und die Aktivitäten zu besprechen. Darunter war auch eine zweitägige, intensive Sitzung zur kurz- und mittelfristigen Zukunft (Strategie) des BBN.

Zu den wichtigsten Aktivitäten gehörten die Beschäftigung mit der kleinen Bundesnaturschutzgesetz-Novelle und dem geplanten Umweltgesetzbuch. Hierzu haben Veranstaltungen, zahlreiche Gespräche mit Politikern der Parteien und Gespräche mit anderen Naturschutzverbandsvertretern stattgefunden. Herrn Persiel und Herrn Werk dankte der Vorsitzende, dass sie sich viel Zeit dafür genommen haben. Klaus Werk übernahm für den BBN die Federführung und hat wichtige Aspekte zur Neugestaltung des Naturschutzrechts formuliert (siehe auch nebenstehenden Bericht).

Klaus Werk warb weiter für die Europäische Landschaftskonvention und für die Zeichnung durch Deutschland, zuletzt zusammen mit dem BDLA in einer Resolution. Auch zur „Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt“ bezog der BBN Stellung. Frau Froehlich-Schmitt lancierte mehrere Presseerklärungen (Vergabeverfahren, Abbau der Umweltverwaltungs-

gen, Natura 2000 – siehe Beitrag S. 9), die auf der BBN-Website eingestellt sind. Die Arbeitskreise waren ebenfalls sehr aktiv. Die Regionalgruppen entwickeln sich gut, teilweise jedoch etwas langsamer als gewünscht, Nordrhein-Westfalen und Berlin/Brandenburg bleiben Sorgenkinder.



1996 wurde die Baikalsee-Region von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt. Einzigartige Naturwerte, wie rund 1500 endemische Tier- und Pflanzenarten und das mit bis zu 40 m Sichttiefe klarste und sauberste Wasser eines Sees der Erde, sind eine große Herausforderung bei der Entwicklung des Gebietes. Die NNA / BBN Exkursion in den Südosten Sibiriens bot die Gelegenheit zu Eindrücken vom Naturschutz in der Baikalsee-Region, vom Stand der wirtschaftlichen Entwicklung und den damit verbundenen Problemen und Lösungsmöglichkeiten (Info: www.nna.niedersachsen.de).

Zusammen mit der Alfred-Toepfer-Akademie NNA wurden Anfang September eine gut besuchte Exkursion an den Baikalsee und die Fachtagung „GIS im Natur- und Umweltschutz / GIS und Klimaveränderungen“ veranstaltet. NNA, BBN und Deutscher Rat für Landespflege führten Ende September gemeinsam die Fachtagung „Fachkonventionen im Naturschutz“ durch, die 30 Teilnehmenden ein interessantes Diskussionsforum bot. Die Ergebnisse sollen im kommenden Jahr veröffentlicht werden.

Zusammen mit dem Deutschen Naturschutzring, dem Bundesamt für Naturschutz sowie dem gastgebenden Land Baden-Württemberg wurden die Vorbereitungen für den 29. DNT unter dem Motto: „Stimmt das Klima – Naturschutz im Umbruch“ aufgenommen. Einen ersten Programmrahmen finden Sie im Anschluss an diesen Bericht. Das Jahrbuch Nr. 56 / Teil 2 mit den Ergebnissen des 28. DNT „Von lokalem Handeln und globaler Verantwortung – 100 Jahre staatlicher Naturschutz“, der sich schwerpunktmäßig mit den historischen Aspekten befasst, befindet sich derzeit im Druck

Der BBN hat im Rahmen der Verbände-förderung für das kommende Jahr zwei Projekte beantragt: „Erarbeitung von Kriterien für die Erfassung, Bewertung und Gestaltung des Naturhaushaltes in Kommunen“ und „Umbau der Naturschutzverwaltungen – die Zukunft der Staatsaufgabe Naturschutz“. Auch befasste sich der Vorstand auf der zweitägigen Klausur sehr intensiv mit der künftigen Verbandsstrategie. Sie soll die Attraktivität des BBN steigern, neue Mitglieder gewinnen und neue Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit setzen. Ein Ergebnis war der Vorschlag, eine/n Geschäftsführer/in einzusetzen, dessen Aufgabenbereich zunächst die Mitgliederanwerbung und die Mittelakquise ist.

Herr Schreiner endete seinen Bericht mit einem Dank für die engagierte Arbeit aller Vorstandsmitglieder und für den Einsatz der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.

Aussprache
Aus der konstruktiven Diskussion können nur einige Aspekte aufgegriffen werden: Die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und die Bündelung von Arbeitskraft ist nach Ansicht der Mitglieder äußerst wichtig. Kooperationen, wie sie sich etwa beim UGB oder bei dem Projekt Standardisierung mit dem DNR und

seinen Mitgliedsverbänden, BDLA oder dem Deutschen Rat für Landespflege anbieten, sollen auf jeden Fall verstärkt werden. Ohnehin mahnte Herr Hoppenstedt, darf der Politik nicht das Gefühl vermittelt werden, nicht mehr durch die große Anzahl von Verbänden durchzublicken und unterscheiden zu können, wofür sie stehen.

Herr Werk bekräftigte, dass er Allianzen sehr befürworte, beispielsweise die Zusammenarbeit mit der DUH beim Umweltgesetzbuch. Eine/n Geschäftsführer/in hielte er für wichtig, um die Regionalgruppenarbeit anzustoßen. Herr Neiss regte mehr Zusammenarbeit mit der Stiftung Naturschutzgeschichte und ihrem Förderverein an. Es gebe viele Ansätze für eine Zusammenarbeit, z. B. die gleichen historischen Quellen, interessante Themen für den DNT oder wissenschaftliche Beiträge für den AK Naturschutzgeschichte.

Einmischung des BBN gefragt

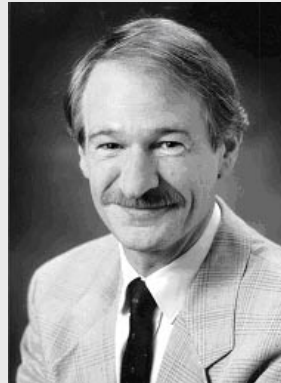
Mitgliederwerbung und Mitgliederzuwachs sowie „Kundenbindung“ sind wichtig. Besonders die Hochschulen sind dabei ins Auge zu fassen, forderte Frau Sandkühler. Professionalisierung der Lobbyarbeit kommt dazu. In Niedersachsen habe das Gewicht der Verbände nachgelassen. Der Politik sei zu spät bewusst geworden, dass mit dem Abbau der Verwaltungen auch gleichzeitig der Naturschutzberuf abgebaut worden sei. Ein anderes Mitglied forderte, der BBN müsse stärker zum „Kümmerer“ werden: So seien z. B. Wasserbauer oder Förster hervorragend organisiert, was man für den Naturschutz nicht behaupten könne. Viele Kollegen seien frustriert und fühlten sich allein gelassen.

In Nordrhein-Westfalen beispielsweise gebe es einen hohen Druck auf die Landespflege-Referate seitens der Landwirtschaft. Stellenbesetzungen in der Stufe A 16 – und damit Aufstiegschancen – seien derzeit Landespflegern nahezu verwehrt, Techniker haben meist Vorrang. Hierin lägen wichtige Aufgaben für eine Regionalgruppe NRW.

Hessen drohe nach der Landtagswahl eine Zuordnung von Umwelt und Naturschutz zu den Straßenbauverwaltungen mit katastrophalen Folgen beispielsweise

Neues Vorstandsmitglied:

Dr. Holger Kurz



*Diplom-Biologe und
Naturschutzgutachter*

Ohlestr. 35, 22547 Hamburg
Tel.: 040 / 831 5565, Fax: 832 6151
E-Mail: Kurz@bfbb.de,
Internet: www.bfbb.de

Gründungsmitglied des bereits seit
1991 existierenden VSÖ und dort
seither 2. Vorsitzender.

Holger Kurz ist botanischer Taxonom und Ökologe mit 25-jähriger Erfahrung in Naturschutz-Begutachtungen. Er wurde 1952 geboren, erhielt seine Ausbildung im Fachbereich Biologie der Uni-

versität Hamburg, schrieb sein Diplom in Systematik einer tropischen Baumfamilie und forschte für seine Dissertation über Fortpflanzungsökologie tropischer Bäume in Brasilien.

Er publizierte über Bewertungen im Naturschutz, Altlastenerkennung mit Hilfe von Vegetationskunde und Vegetation urbaner Böden und engagiert sich in der Naturschutz-Fortbildung von Kollegen und Nachwuchs. Er ist seit 30 Jahren als Lehrbeauftragter an verschiedenen Unis und Fortbildungseinrichtungen in Hamburg, Kiel, Flensburg und Lüneburg tätig und beschäftigt sich im VSÖ mit der Fortbildung durch Seminare.

Holger Kurz ist seit 1981 Inhaber eines eigenen Gutachterbüros für Naturschutz. Neben den üblichen Arbeiten nahm er 3 Jahre lang an einem E+E-Vorhaben des Bundesumweltministeriums zum Erhalt des Schierlings-Wasserfenchels, einer weltweit von Aussterben bedrohten prioritären Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie, teil. Als einen seiner großen Vorteile bezeichnet er die Konstanz seines Büros, das bereits seit einem Jahrzehnt Dauerflächen für ein bis zu 30-jähriges Monitoring bearbeitet. Seine jüngere Tochter studiert gegenwärtig Biodiversität und Ökologie in Göttingen, und eine seiner großen Hoffnungen ist, dass sie das Büro einmal übernimmt.

se für die Umweltverträglichkeitsprüfung und die Eingriffsregelung, befürchtet Herr Werk. Besonders problematisch erweise sich die Tatsache, dass weder Regierung noch Opposition die Zusammenhänge verstehen. Auch im Saarland ist die Verwaltungsreform folgenschwer, berichtet Frau Froehlich-Schmitt. Der Saarländische Berufsverband der Landschaftsökologinnen und -ökologen (SBdL), sei als BBN-Mitgliedsverband zusammen mit weiteren BBN-Mitgliedern in dieser Frage aktiv und engagiere sich für die Erhaltung möglichst vieler Stellen in der Naturschutzverwaltung, deren untere Behörden soeben alle aufgelöst worden seien. Herr Brendle bestätigte die Verwaltungsreform als besonders wichtiges Thema für den BBN, das auch einen Schwerpunkt beim kommenden DNT bilden werde. Er hoffe sehr, dass der im Tätigkeitsbericht erwähnte Antrag im Rahmen der Verbändeförderung bewilligt wird.

Ein Mitglied regte an, die Befragung zur „Gemütslage“ der Kollegen in den Verwaltungen zu wiederholen. Jetzt erst seien die Reformideen und die Konsequenzen wirklich angekommen, so dass die Resonanz mit Sicherheit besser wäre. Der Berufsstand sei in der Tat in Gefahr. Dies wäre auch angesichts der bevorstehenden Wahlen sinnvoll und zeige das „sich kümmern“. Auch die Freiberufler sollten in eine solches „Gemütsbarometer“ einbezogen werden, ergänzte Herr Hoppenstedt. Herr Schreiner fasste zusammen, dass den Mitgliedern insbesondere eine Profilschärfung über Regionalgruppen, die Professionalisierung insgesamt und die verbesserte Lobbyarbeit am Herzen liegt.

Abstimmungen

Herr Brendle hatte nach dem Bericht von Herrn Schreiner die Haushaltszahlen für das Jahr 2007 erläutert. Die aufgrund von Terminen entschuldigtem Kassenprü-

fer Frau Inden-Heinrich und Herr Finke empfahlen nach eingehender Prüfung der Unterlagen in einer schriftlichen Erklärung, den Vorstand diesbezüglich zu entlasten. Die Entlastung erfolgte dann auf Antrag von Herrn Utz. Anschließend wurden die Satzungsänderungen bezüglich der Bundesmitgliederversammlung mindestens alle zwei Jahre und der Anzahl der Vorstandssitze beschlossen.

Neues Vorstandsmitglied

Der Verband Selbständiger Ökologen e. V. (VSÖ) hatte die Entsendung eines Beisitzers beantragt, worauf Holger Kurz als neues Vorstandsmitglied von der Mitgliederversammlung bestätigt wurde.

Der Vorstand begrüßt ihn ganz herzlich als Beisitzer und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Aus der Mitgliedschaft wurde angeregt, das Verhältnis von Vorstandsmitgliedern und Beisitzern zu durchdenken und ggf. neu zu regeln. Eine zu hohe Zahl von Mitgliedern im Vorstand könne die Handlungsfähigkeit lähmen. Die Entwicklung solle beobachtet und bei der Strategiediskussion berücksichtigt werden. Herr Schreiner sagte zu, dies zu prüfen und zu bedenken, der Vorstand freue sich aber auch, wenn möglichst viele Schultern die doch nicht unerhebliche Arbeit tragen.

Einige BBN-Mitglieder hatten angeregt, ein Gesamt-Mitgliederverzeichnis herauszugeben, um die Suche nach Mitgliedern in den Bundesländern zu erleichtern. Über das Für und Wider wurde diskutiert, wobei eine allgemeine Veröffentlichung nicht ratsam erscheint. Der Vorstand will eine Regelung suchen, in welchen Fällen und nach welchen Kriterien die Daten im Einzelfall für die Regionalgruppen zur Verfügung gestellt werden könnten.

Angelika Wurzel

Deutscher Naturschutztag 2008 – Stimmt das Klima? Naturschutz im Umbruch

„Stimmt das Klima?“... Diese Frage bestimmt in zweifacher Weise wesentliche Schwerpunkte des diesjährigen 29. Deutschen Naturschutztages: **Wie wirkt sich der immer spürbarere Klimawandel auf die Biodiversität aus, welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Naturschutz? Gibt es einen gesellschaftlichen Klimawandel, der sich in den zum Teil tiefgreifenden Veränderungen in den Verwaltungsstrukturen des Naturschutzes ausdrückt? Wird die Integration des Naturschutzes in das Umweltgesetzbuch frischen Wind bringen?**

Der DNT knüpft an die im Mai stattfindende UN-Naturschutzkonferenz an und setzt sich mit den dortigen Ergebnissen

auseinander, behandelt aber auch weitere wichtige nationale und internationale Entwicklungen und Initiativen zum Erhalt der Biodiversität. Dazu zählen z.B. die Studie über die globalen Kosten eines Nicht-Handelns bezüglich des Biodiver-

sitätsverlustes, neue Entwicklungen im Bereich Natura 2000, die laufenden und zukünftigen Aktivitäten zur Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie.

Das weit gefächerte Themenspektrum bietet einen umfassenden und gleichzeitig kompakten Überblick über den aktuellen Stand der Fachdiskussion in allen für die Praxis relevanten Bereichen des Naturschutzes - von der Ebene der konkreten Arbeit vor Ort bis hin zur globalen



Binnendüne: Ansicht aus dem Tagungsflyer.

Dimension internationaler Konventionen. Wir laden Sie herzlich ein, an dieser zentralen Veranstaltung des Naturschutzes teilzunehmen und freuen uns auf den Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Ihnen. Bitte merken Sie sich den Termin vor!



29. Deutscher Naturschutztag 2008

Stimmt das Klima?
Naturschutz im Umbruch

**16.-19. September 2008
in Karlsruhe**

Veranstalter im Jahr 2008 sind:

Bundesverband Beruflicher
Naturschutz (BBN) e.V.,
Bundesamt für Naturschutz (BfN),
Deutscher Naturschutzring -
Dachverband der deutschen Natur-
und Umweltschutzverbände (DNR) e.V.

zusammen mit dem diesjährigen
Gastgeber
Ministerium für Ernährung und
Ländlichen Raum
Baden-Württemberg

Der **Deutsche Naturschutztag (DNT)** ist seit 1925 **der zentrale Fachkongress des Naturschutzes** in Deutschland. Seine Zielsetzung ist:

- die für Naturschutz und Landschaftspflege Tätigen aus den verschiedenen behördlichen, privaten, wissenschaftlichen und praktischen Institutionen sowie Ehrenamtliche regelmäßig zusammenzuführen,
- die enge Kooperation aller Fachkräfte für Naturschutz und Landschaftspflege zu ermöglichen und aufrecht zu erhalten,
- Einfluss auf eine Entwicklung von Naturschutz und Landschaftspflege, insbesondere auf die einheitliche Gesetzgebung, zu nehmen und
- die Anliegen des Naturschutzes in die Öffentlichkeit zu tragen.

vorläufige Planung:

Dienstag, 16.09.2008

10:00 - 13.00 Uhr

Einführungssymposium

Themen: Klimawandel – die Natur ändert sich • Erhalt der Biodiversität – Die Kosten des Nicht-Handelns • Klimawandel in der Gesellschaft • Biodiversität im Wandel

14.00 - 18.00 Uhr

Eröffnungsveranstaltung

Begrüßung durch die Stadt Karlsruhe • Biologische Vielfalt und Klimawandel: *namhafte nationale und internationale Referenten aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft nehmen Stellung* • Verleihung der Hugo-Conwentz-Medaille

20.00 Uhr

Empfang der Landesregierung

Peter Hauk, Minister für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg

Mittwoch, 17.09.2008

9.00 Uhr – Plenumsvortrag

10.00 - 13.00 Uhr

Parallele Fachveranstaltungen

zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Recht und Verwaltung im Wandel – Ist weniger mehr ?
- Klimawandel – eine Herausforderung für den Naturschutz !

- Erhalt biologischer Vielfalt – Strategien, Konzepte und Umsetzung
- Bildung@Kommunikation.de
- Landnutzung und Landschaftswandel
- Mehr Wildnis wagen ?!

14.00 Uhr

Halbtages-Exkursionen

1. Lotharpfad (Grindenschwarzwald 1)
2. Hornisgrinde (Grindenschwarzwald 2)
3. Rheinaue bei Eggenstein-Leopoldshafen
4. NSG Wagbachniederung

Der Tagungsflyer wird demnächst zur Verfügung stehen.



5. Michaelsberg bei Karlsruhe und NSG Wilhelmsäcker
6. Sandgebiete bei Sandweier
7. Zoologischer Garten Karlsruhe
8. Amphibienschutz im NSG Weingartener Moor

20.00 Uhr

Festakt der Stiftung Naturschutzfonds



Ein Empfang der baden-württembergischen Landesregierung, der Festakt zum Jubiläum der Stiftung Naturschutzfonds, Ausstellungen und Poster ergänzen die inhaltlichen Schwerpunkte. Die Stadt Karlsruhe wird den 29. DNT mit einem Rahmenprogramm begleiten.

Donnerstag, 18.09.2008

9.00 Uhr – Plenumsvortrag

10.00 - 13.00 Uhr und
14.00 - 18.00 Uhr

Parallele Fachveranstaltungen:

Fortsetzung der Themenbereiche vom Mittwoch

20.00 Uhr

Fachforen und Offene Foren

Freitag, 19.09.2008

9.00 - 12.00 Uhr

Parallele Fachveranstaltungen

zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Bildung@Kommunikation.de
- Agrarpolitik – das Richtige fördern !
- Agrogentechnik und Naturschutz
- Fachforum: „Naturschutz überwindet Grenzen“

Abschlussevent

14.00 Uhr

Abfahrt der Zweitäges-Exkursionen:

1. Nördlicher / Mittlerer Schwarzwald und Rheinauen
2. Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Das **detaillierte Programm** wird voraussichtlich im Juni 2008 versandt. Aktualisierungen und Details sind im Internet abrufbar unter:
www.bbn-online.de und
www.deutscher-naturschutztag.de

Natura 2000 stärken statt schwächen!

BBN-Press-Information vom 7.11.2007

Während die Bundesregierung eine „Strategie zur biologischen Vielfalt“ verabschiedet – mit Unterstützung der Union – greifen mindestens zwei CDU-Ministerpräsidenten mittels einer Bundesratsinitiative die europäischen Naturschutz-Richtlinien an und stellen damit das wertvolle Schutzgebietsnetz namens NATURA 2000 ernsthaft in Frage. Als Bubenstück des Föderalismus bezeichnet das der Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) in einer Presseinformation und erklärt aus seiner fachlichen Sicht, NATURA 2000 sei das derzeit wirkungsvollste Instrument zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Deutschland und Europa. Wer das Artensterben in Europa aufhalten wolle, müsse dieses Instrument stärken statt es zu schwächen.

Mit einem Brief an die Ministerpräsidenten aller Bundesländer kritisierte der BBN-Vorstand deren Verlautbarungen und den Bundesratsantrag von Hessen. Der BBN ist der Auffassung, die in sich widersprüchlichen Aussagen zeigten weder ökologische Weitsicht noch naturschutzfachlichen Sachverstand ihrer Berater.



Natura 2000 Gebiete werden oft land- oder forstwirtschaftlich genutzt, eine naturverträgliche Art und Weise ist dabei gesucht: hier winterliche Weinberglandschaft bei Maysoß an der Ahr (Foto: Ulf Müller-Helmbrecht).

Europäer sorgen sich um biologische Vielfalt

Eurobarometer-Umfrage der EU vorgestellt

90 Prozent der Europäer halten den Verlust an biologischer Vielfalt für ein schwerwiegendes Problem. Das bestätigt eine aktuelle Eurobarometer-Umfrage der Europäischen Kommission. Für 93 Prozent der Europäer ist der Erhalt der Biodiversität eine moralische Verpflichtung. Den Bürgern ist zudem bewusst, dass ihr Wohlergehen und ihre Lebensqualität von der Biodiversität abhängen. 75 Prozent glauben, dass der Verlust an Biodiversität negative wirtschaftliche Folgen haben kann. Zwei Drittel der Europäer erklären, sie würden bereits persönliche Anstrengungen zum Schutz der Biodiversität unternehmen, während ein Drittel angeben, sie würden gerne mehr tun. Ein Fünftel der Befragten sagen, sie würden etwas unternehmen, wenn sie wüssten, wie sie dem Verlust an Biodiversität Einhalt gebieten könnten.

EU-Umweltkommissar Dimas forderte deshalb in einer Presseerklärung im

Januar: „Der Verlust an Biodiversität ist unumkehrbar. Die Europäische Union setzt sich seit den 70er Jahren für den Naturschutz ein, und wir tun alles, um unser Ziel, den Biodiversitätsverlust auf unserem Kontinent bis 2010 zu stoppen, zu erreichen. Damit dies gelingt, müssen alle in der Union zusammenarbeiten, um die Nachhaltigkeit und Gesundheit unserer Ökosysteme zu sichern. Selbstzufriedenheit ist keine Option.“

Der Bericht zeigt, wie beunruhigt die Europäer über das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten sowie die Verschlechterung des Zustands von natürlichen Lebensräumen und Ökosystemen sind. Am stärksten ist die Besorgnis in Griechenland, Portugal und Rumänien. Außerdem geht aus der Umfrage hervor, dass sich die Europäer über den weltweiten Verlust an Biodiversität mehr Sorgen machen als über den in ihrem eigenen Land. Nur ein Fünftel der Befragten sind der Ansicht,

Beispiel 1:

Der Bundesratsantrag fordert eine „Vereinheitlichung der Bewertungsmaßstäbe“ für alle Lebensraumtypen und Arten.

– Der BBN erklärt: Das hieße Äpfel mit Birnen zu vergleichen.

Beispiel 2:

Der Antrag fordert vorne, die Ausweisung von Vogelschutzgebieten zu einem förmlichen Abschluss zu bringen, in der Mitte „funktionslos gewordene Flächen“ aus der Schutzgebietskulisse herauszunehmen, und hinten fordert man vernünftigerweise von beidem das Ge-

genteil, nämlich einen dynamischen Gebietsschutz, um auf Klimawandel etc. reagieren zu können.

– Der BBN kommentiert: „Vögel haben Flügel und verlegen häufig ihre bevorzugten Brut- und Rastgebiete. Man kann sie eben nicht per Verord-

nung dass sie gegenwärtig vom Verlust an Biodiversität betroffen sind, wohingegen 70 Prozent glauben, dass

sie oder ihre Kinder die Folgen künftig zu spüren bekommen werden.

Das Kernstück der Biodiversitätspolitik der EU, das Natura-2000-Netz, wurde im November 2007 nochmals stark ausgeweitet: um rund 90 000 km², was der Fläche Portugals entspricht. Trotz des Umfangs des Natura-2000-Netzes – es deckt jetzt rund 20 Prozent (Deutschland 14,1 %) der gesamten Landfläche der EU ab – wissen die Europäer nur wenig darüber: 80 Prozent erklären, sie hätten noch nie etwas davon gehört, und von denen, die davon gehört haben, wissen nur wenige, worum es sich genau handelt. Aufklärung täte also Not, doch manchem Ministerpräsidenten in Deutschland geht Natura 2000 zu weit.

Die Presseerklärung der EU-Kommission und der Eurobarometer-Bericht sind erhältlich über:

http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/index_7553_de.htm

nung zwingen, in festen Reservaten zu bleiben. Doch funktionslos ist keine Fläche für Natur auf unserem Planeten“.

Beispiel 3:

Die Ministerpräsidenten Koch und Wulff halten die Flächenanteile von Natura 2000-Gebieten in ihren Bundesländern von 15-20% für hoch und wollen dort den Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Rechnung tragen.

– Der BBN entgegnet: Erstens werden fast alle Natura-2000-Gebiete land- und forstwirtschaftlich genutzt. Zweitens ist Naturschutz eine Forderung der Gesell-

schaft und drittens eine Kulturaufgabe.

Abschließend erklärt der BBN: Das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000, basierend auf der Vogelschutz-Richtlinie von 1979 und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie von 1992, ist mit das Wertvollste, was die EU für eine lebenswerte Zukunft in Europa auf den Weg gebracht hat. Klaus Töpfer und Angela Merkel haben als Umweltminister maßgeblich dazu beigetragen. Der BBN appelliert deshalb auch an Bundeskanzlerin Merkel, ihr Bekenntnis zu NATURA 2000 zu erneuern, wie zuletzt geschehen

in ihrer Rede beim Deutschen Naturschutztag 2006 „100 Jahre Naturschutz“ in Bonn*.

BBN-Vorstand

* Bundesumweltminister Gabriel hat in einem Schreiben an die Bundesländer im Januar bereits die Vorteile der FFH- und Vogelschutzrichtlinie verdeutlicht und erläutert, warum er eine Änderung und das Infragestellen von Natura 2000 für überflüssig hält.

Biodiversität im politischen Fokus

Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt

Biodiversität rückt in den nächsten Monaten auch in Deutschland stark ins Licht der Öffentlichkeit. Am 7.11.2007 hat das Bundeskabinett nach einer mehr als zweijährigen Vorbereitungsphase die Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt verabschiedet und setzt damit eine Verpflichtung aus der Konvention zur Biologischen Vielfalt (CBD) nach immerhin fast 15 Jahren um.

Kern der 180 Seiten starken Strategie sind Visionen zu allen Politikbereichen, die die Biodiversität beeinflussen. Dort werden möglichst konkrete und quantitative Handlungs- und Qualitätsziele formuliert. Für insgesamt 16 Aktionsfelder werden zahlreiche Aktivitäten direkt benannt, die die Erreichung der Visionen gewährleisten sollen.

Des weiteren wird ein Indikatorsystem zur Überprüfung der Zielerreichung der Strategie vorgestellt. Dies besteht allerdings zum Großteil aus bereits bestehenden oder in Entwicklung befindlichen Indikatoren.

Das Bundesumweltministerium initiiert nun einen breiten Umsetzungsprozess, in den alle relevanten gesellschaftlichen Gruppen einbezogen werden sollen - die Beteiligung aus der Praxis und Wissenschaft ist hochwillkommen.



Die „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ des BMU steht im Internet zum Herunterladen bereit: www.bmu.de/naturschutz_biologische_vielfalt/downloads/doc/40333.php.

Die **BBN-Stellungnahme** zur Strategie findet sich unter: www.bbn-online.de.

9. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über die Biologische Vielfalt

Vom 19. bis 30. Mai 2008 findet in Bonn die 9. Vertragsstaatenkonferenz (COP 9) der CBD statt. Damit, und mit der Verabschiedung der nationalen Biodiversitäts-Strategie rückt die Biologische Vielfalt stärker in die öffentliche Diskussion.

Hauptthemen der Konferenz sind u.a. die Biodiversität der Wälder, der Zugang zu genetischen Ressourcen und die Entwicklung des Schutzgebietsnetzes an Land und im Meer und deren Finanzierungsinstrumente - alles Themen mit hohem Konfliktpotenzial, womit der COP9 eine besondere Bedeutung beim Fortschritt des Konventionsprozesses beigemessen wird.

Wissenschaftlich interessantere und auch praxisrelevante Themen sind u.a. Invasive Arten, die Globale Strategie zum Erhalt der Pflanzen, sowie die Nachhaltige Nutzung der Biodiversität und die Nutzung der Bioenergie. Durch die Internationale Vereinigung der Biowissenschaften IUBS und die Deutsche Forschungsgesellschaft DFG wird in der Vorwoche zur COP eine wissenschaftliche Vorkonferenz „Biodiversity Research - Safeguarding the Future“ in Bonn stattfinden, weitere Infos und Anmeldung unter: www.precop9.org.

Weitere Informationen zur COP9 selbst finden sich unter: www.bmu.de/naturschutz_biologische_vielfalt/un_konferenz_2008/aktuell/39333.php

Clearing-House-Mechanismus
Der deutsche Clearing-House-Mechanismus (www.biodiv-chm.de) hat zu COP 9 zwei wichtige Angebote erneuert bzw. neu aufgenommen. Zum einen wurden die zentralen Informationsseiten zu den

Kernthemen der CBD aktualisiert. Sie bieten einen kompakten Einblick in die Inhalte der Themen, die entsprechenden Entscheidungen und potentielle Anknüpfungspunkte für die Forschung (www.biodiv-chm.de/konvention/f1052472515).

Des Weiteren hat das BfN eine Übersicht zum Forschungsbedarf, identifiziert durch die CBD, erarbeitet – ein wichtiges Hilfsmittel, um Forschungsthemen mit den Themen der CBD in Verbindung zu setzen (www.biodiv-chm.de/Umsetzung/fo1412327).

DIVERSITAS-Deutschland

Für Informationen aus der Biodiversitätsforschung gibt DIVERSITAS-Deutschland, das nationale Komitee zum internationalen DIVERSITAS-Programm, vierteljährlich einen E-Mail-Newsletter heraus. Interessenten können sich an C. Neßhöver, UFZ Leipzig, wenden.

Dr. Carsten Neßhöver
Department Naturschutzforschung
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
GmbH – UFZ, Leipzig
Tel. 0341 / 235-1649
carsten.nesshoever@ufz.de

Biologische Vielfalt schützen – mit Fairness und Verantwortung

Vorbereitungen der NGOs auf die 9. UN-Konferenz über die biologische Vielfalt

in Bonn 2008

Worum es in Bonn 2008 geht!

Die biologische Vielfalt ist weltweit akut bedroht und soll mit Hilfe der *UN-Konvention über die biologische Vielfalt* (Convention on Biological Diversity - CBD) seit 1992 vor dem weiteren Verlust bewahrt werden. Die Bundesrepublik Deutschland und die Stadt Bonn sind vom 19. bis 30. Mai 2008 Gastgeberinnen der 9. UN-Konferenz im Konferenzcampus rund um das Maritim Hotel. Rund 5.000 Delegierte aus 190 Vertragsstaaten, Nichtregierungsorganisationen (NGO) und Initiativen, lokalen Gemeinschaften und indigenen Volksgruppen sowie Presse, Funk und Fernsehen heißen wir dann willkommen.

Es findet das erste Mal eine Vertragsstaatenkonferenz der UN-Konvention über die biologische Vielfalt in Deutsch-

land statt. Dies ist eine große Chance für die deutschen Nichtregierungsorganisationen, sich international zu vernetzen und den KonferenzteilnehmerInnen ein nicht nur fußballbegeistertes Land zu demonstrieren. Es bietet sich neben den erwarteten wegweisenden politischen Beschlüssen die Chance, der deutschen Bevölkerung auch über Knut hinaus die Bedeutung der Artenvielfalt weltweit sowie vor der eigenen Haustüre näher zu bringen.

Die Schwerpunkte der 9. Vertragsstaatenkonferenz

Ein regelrechter Abkürzungsdschungel der gebräuchlichen Begriffe dieser Konvention erwartet jeden, der sich mit der CBD auseinandersetzt: Die 9. Vertragsstaatenkonferenz wird als **COP9** (Conference of the Parties) bezeichnet. Vor der COP9 findet vom 12. bis 16.5.2008 die so genannte **MOP4** (Meeting of Parties) statt. Daran nehmen die Vertragsstaaten des **Cartagena-Protokolls** teil, das 2003 unter der CBD entstanden ist. Das Cartagena-Protokoll wird auch **Biosafety-Protokoll** bezeichnet, da dort der internationale Handel mit genetisch veränderten Organismen (GVO) geregelt werden soll.

Bis 2010 soll der von uns Menschen verursachte enorme Schwund an Tieren, Pflanzen, Lebensräumen und genetischer Vielfalt gestoppt werden: Eine große Herausforderung für die internationale Staatengemeinschaft! Beim Bonner „Biodiversitätsgipfel“ geht es deshalb um wichtige Entscheidungen, vor allem

- über ein globales Schutzgebietsystem mit dem Schwerpunkt Wälder und Meere,
- über die Frage der Finanzierung von Schutzgebieten und
- um eine rechtliche Vereinbarung zum gerechten Ausgleich von Vorteilen aus der Nutzung biologischer Vielfalt (sog.



Die Zeitschrift *Natur und Landschaft* setzt den Schwerpunkt der ersten vier Ausgaben 2008 auf die Hauptthemen der 9. CBD-Vertragsstaatenkonferenz. Die Abbildung ist dem Auftaktartikel von Jutta Stadler und Horst Korn „Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ (N&L 1/2008: 2-6) entnommen: vereinfachte Übersicht über die in die Verhandlungsprozesse der CBD involvierten Gremien und Institutionen.

ABS-Regelung – **Access and Benefit Sharing**).

Die Konflikte zwischen den Industriestaaten und den Ländern rund um den Äquator mit der größten biologischen Vielfalt sind vorprogrammiert. Dieser Nord-Süd-Konflikt kann nur durch einen fairen und gerechten Interessenausgleich gelöst werden! Dafür setzt sich die deutsche und internationale Zivilgesellschaft vehement ein.



EINE NATUR • EINE WELT • UNSERE ZUKUNFT
UN-Naturschutzkonferenz Bonn 2008

Das Logo der CBD-Konferenz.

Wir knüpfen das Netzwerk der Zivilgesellschaft

Die biologische Vielfalt ist das Netzwerk des Lebens! Zur Vorbereitung der Konferenz knüpfen wir unter dem Motto „Biologische Vielfalt schützen - mit Fairness und Verantwortung“ das Netzwerk der Zivilgesellschaft. Unser Projekt unterstützt und informiert zivilgesellschaftliche Gruppen und Initiativen, um die nationale und internationale Beteiligung an den Konferenzen sicherzustellen und den Anliegen der Zivilgesellschaft entsprechendes Gehör zu verschaffen. Dazu wollen wir auch eine breite Mitwirkung und Unterstützung der deutschen Initiativen, Organisationen und Verbände erreichen.

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) und das Forum Umwelt & Entwicklung teilen sich die Aufgaben:

- Das Forum Umwelt & Entwicklung koordiniert die Aktivitäten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene für ein fachliches Aktionsprogramm zur COP 9 und MOP 4.
- Der DNR vermittelt die Ziele und Aufgaben der Konvention durch Öffentlichkeitsarbeit und einen Informationsservice an Interessierte in Deutschland.



Während der Vorbereitungszeit und der drei Konferenzwochen fungiert das gemeinsame Projektbüro als wichtiger Knotenpunkt im Netzwerk der Zivilgesellschaft und hält den Informationsfluss aufrecht. Es unterstützt deutsche und internationale Nichtregierungsorganisationen (NGOs), arbeitet mit den deutschen Ministerien, dem CBD-Sekretariat und anderen Organisationen eng zusammen

Wir bieten Informationen zur CBD COP9 / MOP4

Unsere Homepage www.biodiv-network.de bildet die zentrale Kommunikationsplattform der NGOs und bietet aktuelle politische Informationen sowie Infos zur Konferenzorganisation, Tagungsberichte, Positionspapiere und Veranstaltungshinweise in den Sprachen Deutsch, Englisch und teilweise in Spanisch an. Unser E-Mail-Newsletter (Abo: cbd-newsletter@dnr.de) informiert regelmäßig über den Stand der Dinge.

Das Projektbüro CBD COP9 / MOP4 organisiert zu den Konferenzschwerpunktt h e m e n eine Reihe von Tagungen, Workshops und Runden Tischen, die bis Mai 2008 stattfinden und mit internationalen Strategieworkshops für NGOs und zivilgesellschaftlichen Gruppen ihren Abschluss unmittelbar vor dem Beginn von MOP 4 und COP 9 finden. Die Veranstaltungen umfassen die Themenfelder der COP9 und MOP4 sowie die CBD im Allgemeinen und die Kommunikation von Biodiversität.

100 Tage vor der COP9 haben wir medienwirksam unsere politischen Forderungen mit einem „Internationalen Dialogforum“ an die Bundesregierung als Gastgeber und an die internationale Vertragsstaatengemeinschaft gerichtet. 100 Tage vor der COP9 haben wir so

dem Verhandlungsprozess nochmals Impulse aus Sicht der NGOs gegeben. Die jeweiligen Veranstaltungsankündigungen sowie Dokumentationen und Vorträge stehen auf der Projekthomepage online und werden stets im E-Mail-Newsletter angekündigt.

Zur COP9 / MOP4 vom 12.-30. Mai 2008

Nach Kuala Lumpur (COP7 / 2004) und Curitiba (COP8 / 2006) bietet die 9. Vertragsstaatenkonferenz (COP9) in Bonn die einmalige Gelegenheit, hautnah dabei zu sein. Es ist möglich, sich als NGO-Vertreter über das CBD-Sekretariat in Montreal zu akkreditieren und so an einigen Diskussionen und „side events“ im Konferenzbereich des Maritim Hotels teilzunehmen.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) organisiert parallel zur Konferenz eine „Plaza der Vielfalt“ rund um das Konferenzzentrum mit umfangreichen Ausstellungs- und Veranstaltungsangeboten, die sich an die Delegierten



Das Projektbüro CBD COP9 / MOP4 organisiert Tagungen, Workshops und Verbänderunden.

und das Fachpublikum richten. Das Projektbüro CBD COP9/MOP4 von DNR und Forum Umwelt & Entwicklung wird dort als Anlaufstelle für NGOs vertreten sein. Des Weiteren sind wir im Gustav-Stresemann-Institut (GSI), dem NGO-Headquarter zu finden. Zahlreiche weitere Veranstaltungen in Bonn richten sich neben den Delegierten auch an die BürgerInnen und möchten auf den Erhalt der biologischen Vielfalt weltweit und in Deutschland aufmerksam machen.

Wie können Sie sich einbringen und engagieren?

Verbände, Initiativen oder Gruppen, die zu den verschiedenen Themen der biologischen Vielfalt aktiv sind, haben neben der Teilnahme an der COP9 /MOP4 und an Aktionen während des Konferenzzeitraums weitere Möglichkeiten, sich im Vorfeld des Konferenz zu engagieren. Informieren Sie sich über unsere Homepage und besuchen Sie unsere Veranstaltungen. Informieren Sie uns: Wir sind gerne durch unsere Homepage und den Newsletter „Multiplikator“ für Ihre Aktionen und Veranstaltungen.

Das Interesse am Erhalt der biologischen Vielfalt können Sie steigern, indem Sie beispielsweise Ihre eigenen Aktivitäten unter das Motto „Biologische Vielfalt“ stellen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, vermehrt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu laufenden Projekten unter dem Thema „Erhaltung der biologischen Vielfalt“ und „Nachhaltige Nutzung“ durchzuführen.

Der Medienfokus wird im Frühjahr 2008 und danach vermehrt auf „biologischer Vielfalt“ liegen. Dies ist eine Chance für den Naturschutz in Deutschland, neben den aktuellen klimapolitischen Diskussionen ein verstärktes Bewusstsein für die biologische Vielfalt in der Gesellschaft zu verankern. So können wir gemeinsam

Wichtige Links

zur CBD COP9/MOP4:
www.biodiv-network.de
www.cbd.int
www.naturallianz.de

Kontakt:

Projektleiterin DNR-Informationenkampagne
 Dipl.-Geogr. Bettina Lange
bettina.lange@dnr.de

Projektleiter NGO-Koordination Forum Umwelt & Entwicklung
 Dipl.-Geogr. Günter Mitlacher
mitlacher@forumue.de

Projektbüro CBD COP9/MOP4
 c/o DNR/Forum Umwelt & Entwicklung
 Am Michaelshof 8-10
 53177 Bonn
 Tel. 0228 / 92 399 353

den Bekanntheitsgrad, die öffentliche Wahrnehmung der CBD sowie die Einflussnahme auf die politischen Entscheidungen steigern, die für unsere

persönliche sowie berufliche Zukunft relevant sind.

Bettina Lange und Günter Mitlacher

BBN-Forderungen zur COP 9:



Zur bevorstehenden COP 9 fordert der Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V. von allen Politikern der Bundesregierung, des Bundestags, des Bundesrats und der Bundesländer:

- **Strikte und zielgerichtete Umsetzung der am 7.12.07 im Bundeskabinett verabschiedeten Biodiversitätsstrategie.**

Nach der Bio-Div-Strategie erwarten wir einen Umsetzungsplan!

Der Erhalt der Biodiversität muss als ressortübergreifende, gesamtstaatliche Aufgabe von allen Zweigen und Ebenen der Verwaltung erkannt, angenommen und umgesetzt werden, insbesondere auch unter der Mitwirkung der Forst- und Landwirtschaftsverwaltung.

Politische Unterstützung und Rückhalt sind zur Umsetzung notwendig.

- **Stop dem Abbau der Umweltverwaltungen!** – Nur eine starke Umweltverwaltung ermöglicht, den Verlust der Biologischen Vielfalt bis 2010 zu stoppen. Zum Nulltarif und nur mit Sonntagsreden ist dies nicht zu haben.

Setzen Sie Ihr Bekenntnis zu der **Staatsaufgabe Naturschutz** auch in den Haushaltspolitiken von Bund und Ländern um: Erhöhung der Naturschutz-Titel in den öffentlichen Haushalten, kein Abdrängen der Naturschutzverpflichtungen in „Abgabelösungen“ von investiven Aufgaben und Titeln.

- **Deutschland braucht ein starkes und verlässliches Umweltgesetzbuch mit eindeutigen Kompetenzen:**

Einheitliche bundesweite Gesetzgebung und Verfahrensregelungen ohne Abbau von Standards, keine „Flickschusterei“ von Regelungen in den Bundesländern!

- **Vorrang Naturschutz in Schutzgebieten**

Bestehende Schutzgebiete (Naturschutzgebiete, Nationalparke, Natura 2000-Netz) müssen als „hotspots“ der Biodiversität konsequenter geschützt (absoluter Vorrang Naturschutz) und in ihren ökologischen Funktionen gestärkt werden (u.a. durch Bereitstellung aller notwendigen Instrumente und Mittel zur Umsetzung von Managementplänen).

Beenden der Diskussion um die Neufassung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie: Natura 2000 ist als wichtigstes Instrument zur Umsetzung der CBD-Ziele zu stärken statt zu schwächen!

- **Ausbau des Biotopverbunds in der genutzten Landschaft**

Die ökologische Funktionsfähigkeit der Agrarlandschaft als Lebensraum und zur Vernetzung des Biotopverbunds muss wiederhergestellt werden. Der Schutz von Vorkommen seltener und bedrohter Arten ist auch außerhalb bestehender Schutzgebiete auszubauen, um die 2010-Ziele zu erreichen.

- **Deutliche Stärkung der Umweltbildung** in Schulen, Hochschulen und Umweltbildungszentren.

Das Verständnis der breiten Gesellschaft über die Bedeutung der biologischen Vielfalt muss weiter gefördert werden (Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung, schulische und berufliche Aus- und Weiterbildung, vorschulische Erziehung, Hochschulen).

- **Stärkung der praxisorientierten Umweltforschung**

Nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr!

Kleine Novelle BNatSchG beschlossen

Der Bundestag hatte den von der Bundesregierung eingebrachten Entwurf eines „Ersten Gesetzes zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes“, die sogenannte Kleine Novelle, am 24.10.07 auf Grundlage des Berichts des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit unverändert angenommen. Nach Annahme im Bundesrat am 12.12.2007 trat die Kleine Novelle mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt vom 17.12.07 in Kraft.

Erforderlich war die Gesetzesänderung aufgrund eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 10.1.2006, das die Umsetzung der Artikel 6 sowie 12, 13, und 16 der FFH-Richtlinie bezüglich der Verträglichkeitsprüfung auch für Projekte außerhalb von Schutzgebieten angeht. Ob das Resultat nun EU-fest ist, ist jedoch weiter umstritten. Nach Auffassung der Naturschutzverbände wurden unter anderem „wichtige Definiti-

onen von Rechtsbegriffen weggelassen“, wie beispielsweise die Regeln der „guten fachlichen Praxis“, die vom Verbotssystem ausgeschlossen worden ist. Für die Landnutzer oder Bauherren bringe dies nicht mehr, sondern weniger Rechtssicherheit, gerade auch im Hinblick auf die neue Umwelthaftungsrichtlinie.

Auch im Artenschutz ist nach Ansicht des NABU das Bundesnaturschutzgesetz durch die Novelle „aufgeweicht und deutlich verschlechtert“ worden. So würden die Länder zukünftig ermächtigt, „pauschale Abschüsse von streng geschützten Tieren“ zu erlauben. Kleinere Populationen von Biber, Wildkatze, Luchs, Kormoran und anderen „könnten so einfach ausgelöscht werden“, kritisieren die Naturschützer.

Aus fachlicher Sicht schwierig zu handhaben und umstritten ist außerdem der sogenannte „populationsbezogene“ Ansatz, der nicht das Individuum pauschal unter Schutz stellt, sondern die Funktionsfähigkeit seines Lebensraumsystems (siehe Artikel von Thomas Hoffmann zum Artenschutzrecht, BBN-Mitteilungen

2/2007, S. 19). Im Einzelfall wird die Funktionsfähigkeit nämlich schwierig zu bestimmen sein, gerade auch dann, wenn unterschiedliche Ansprüche verschiedener Arten miteinander abzugleichen sind. Rechtssicherheit ist hier noch nicht in Sicht, und weitere Verfahren vor dem EUGH dürften zu erwarten sein.

Armin Schopp-Guth

Um die ökologische Funktionsfähigkeit der betroffenen Lebensstätten nicht erheblich zu stören, empfiehlt unser Vorstandsmitglied Andrea Hager als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme (funktionserhaltende Maßnahme) zur Kleinen BNatSchG-Novelle das unmittelbare Umfeld von Bundestag und Bundesrat nach dem unten vorgestellten KüToHoBa-Konzept aus Franken ökologisch aufzuwerten. Glosse entnommen aus der Rubrik „Kurz & Bündig“, LWF aktuell – 53 / 2006 (www.lwf.bayern.de/veroeffentlichungen/lwf-aktuell/53-25.php).

Fränkische Firma stellt den „KüToHoBa“[™] vor Totholzkonzept aus Franken

Die aus dem fränkischen Fabrikschleichach stammende Firma Mussler & Dr. Büller GmbH hat einen künstlichen Totholzbaum (KüToHoBa) entwickelt, der den Artenreichtum in Bayerns Wäldern voranbringen soll. Der künstliche Biotopbaum auf Wood Plastic/Polymer Composites-Basis bringt neuen Lebensraum in strukturarme Forste.

Die fränkische Firma hat ein neuartiges Hochdruck-Klebeverfahren (Patent-Nr. A 0104-2006) entwickelt, welches ein Gemisch aus feinen Sägespänen, Sägemehl und Pflanzenöl so aushärtet, dass es wie Kunstharz verwendbar ist, aber dennoch vollständig ökologisch abbaubar ist. Bei einer Temperatur von 95 °C kann das Sägespäne/Öl-Gemisch in jede beliebige Form, z. B. als Totholzstamm, gepresst werden. Der KüToHoBa kann dann - aufgestellt im Wald - als stehendes Totholz langsam verrotten und als Biotopbaum dienen.

Die Stämme aus gepresstem Sägemehl haben viele Vorteile: Sie sind individuell gestaltbar und mit vorgefertigten Höhlen für Kleinsäuger, Vögel oder Fledermäuse auszustatten. Auch Mulmhöhlen für seltene Käferarten werden auf Anfrage gefertigt.

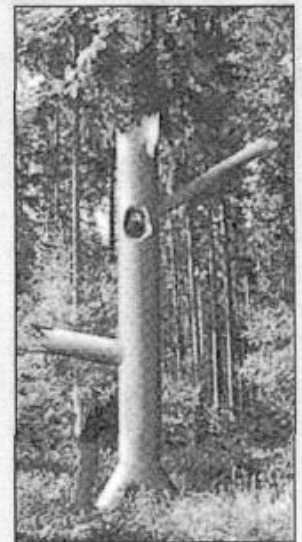
Der KüToHoBa-Biotopbaum wird zunächst in zwei Durchmesserklassen (BHD 60 und 45 cm) angeboten. Die

Höhe ist variabel bis maximal 16 m. Auf das 6 m hohe Basiselement können bis zu fünf 2 m lange sich nach oben verzweigende Ergänzungselemente montiert werden. Die Stämme werden von Spezialkränen aufgestellt und in einem fest gegossenen Betonsockel verankert, der dauerhaft im Wald verbleibt und über viele Jahrzehnte wieder verwendbar ist. So können individuelle Totholzvorräte quasi über Nacht geschaffen werden.

Sämtliche Wald- und Naturschutzverbände zeigten sich hochzufrieden über den KüToHoBa. Ein Ministeriumssprecher stellte sogar Fördermöglichkeiten in Aussicht.

Die zukunftsweisende Idee wird sicherlich den Umgang mit Totholz in der Forstwirtschaft revolutionieren.

Informationen über den KüToHoBa-Biotopbaum können Sie anfordern bei Mussler und Büller GmbH in Fabrikschleichach unter der Email-Adresse 520052842086-0001@t-online.de



Der KüToHoBa bringt Strukturereichtum in totholzarme Forste

red

Neues aus den Arbeitskreisen

AK Landschaftsplanung

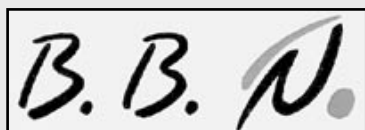
Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte 2007

Treffen im Oktober

Schon ganz im Zeichen des zukünftigen UGB stand das Treffen des AK Landschaftsplanung am 19.10.2007 in Kassel.

Die zum damaligen Zeitpunkt bekannten Textstellen des Referentenentwurfs zur Landschaftsplanung Eingriffsregelung und auch der „Guten fachlichen Praxis“ wurden hinsichtlich ihrer möglichen Konsequenzen von Klaus Werk umfassend beleuchtet. Kritisch wurde hier u.a. der mögliche Verlust des Flächendeckungs-

prinzips der Landschaftsplanung diskutiert. Des Weiteren wurden Möglichkeiten erörtert, die Landschaftsplanung in den abweichungsfesten Kernen des „Dritten Buches - Naturschutz und Landschaftspflege“ des neuen UGB zu verankern. Der weitere Fortgang des Gesetzgebungsverfahrens wird vom AK mit großer Spannung erwartet. Auch künftig werden sich Mitglieder des AK hier nach Kräften einbringen.



BBN - Arbeitskreise

Sprecherinnen und Sprecher:

Naturschutzgeschichte

Angelika Wurzel

Deutscher Rat für Landespflege (DRL)
Konstantinstr. 73, 53179 Bonn
Tel.: 0228 / 331097

E-Mail: a.wurzel@bbn-online.de,

Dr. Bärbel Kraft

Flutgraben 11, 53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 / 10415

E-Mail: b.kraft@bbn-online.de

Naturschutzstandards

Prof. Dr. Angelika Wolf

Universität Duisburg-Essen
FB Bauwissenschaften, Landschaftsarchitektur

Universitätsstraße 17, 45117 Essen
Tel.: 0201 / 183-2818

oder 0171 / 7090261,

E-Mail: angelika.wolf@uni-essen.de

Dr. Burkhard Schweppe-Kraft

Bundesamt für Naturschutz
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn

Tel.: 0228 / 8491 1721,

E-Mail: schweppb@bfn.de

Landschaftsplanung

Dr.-Ing. habil. Ilke Marschall

Fachhochschule Erfurt
Fachbereich Landschaftsarchitektur und Gartenbau,

Landschaftsplanung/Entwerfen
Leipziger Straße 77, 99085 Erfurt
Tel. 0361 / 6700-247

ilke.marschall@fh-erfurt.de

Büro für Kulturlandschaftsforschung
und Landschaftsentwicklung (KuLaBü)

Oelmühlenweg 1, 34396 Liebenau
Tel.: 05676 / 920300

Prof. Horst Lange

Hochschule Anhalt (FH)
FG Landschaftsplanung und
Landschaftsökologie

Strenzfelder Allee 28, 06406 Bernburg
Tel. 03471 / 355-1163

E-Mail: Lange@loel.HS-Anhalt.de

www.AK-Landschaftsplanung.de

Freie Berufe

Dr. Gudrun Mühlhofer

ifanos-Landschaftsökologie,
Hessestr.4, 90443 Nürnberg,

Tel.: 0911 / 929056-13,

g.muehlhofer@ifanos.de,

Michael Koltzenburg

SAXIFRAGA – Büro für Botanik und
Landschaftsökologie,

Weilerburgstr. 4, 72072 Tübingen

Tel.: 07472 / 5274, mail@saxifraga.de

Leitfäden Landschaftsplanung

Großen Raum nahm auch die Vorstellung aktueller „Leitfadenaktivitäten“ ein. Vielversprechend sind hier die Aktivitäten aus Baden-Württemberg und Bayern. So berichtete Manfred Schmidt-Lüttmann vom Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) über das Projekt „Weiterentwicklung der kommunalen Landschaftsplanung in Baden-Württemberg“ das derzeit im Auftrag des dortigen Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum MLR durchgeführt wird. In diesem Kontext wird ein Leitfaden mit ausführlichen Informationen und Arbeitshilfen für Planung und Verwaltung sowie ein öffentlichkeitswirksamer Flyer erstellt. Des Weiteren soll 2008 ein interaktives „Austauschplattform“ zur Landschaftsplanung eingerichtet werden. Im Fokus der Aktivitäten um die Weiterentwicklung der Landschaftsplanung in Baden-Württemberg steht auch die Datentechnik der neuen Landschaftspläne im Sinne eines „Umweltmanagementsystems“.

Christine Danner vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) stellte die dortigen Aktivitäten zur Entwicklung eines Leitfadens in Bayern dar. Dieser wird zukünftig in Ergänzung zu anderen Planungshilfen des LFU (z.B. Blaue Box) die Landschaftsplanung in Bayern weiter stärken und fortentwickeln. Inhaltlich soll dieser einen modularen Aufbau der Pläne befördern und u.a. eine Mustergliederung, Checklisten zu den Inhalten und Leistungen der Landschaftsplanung sowie auch Grundsätze zur Plangrafik enthalten.

Jens Schiller stellte in diesem Zusammenhang den neu erschienenen Leitfaden zur „Interaktiven Landschafts-

planung“ vor. Dieser erschien als Heft Nr. 40 in der Reihe „Naturschutz und Biologische Vielfalt“. Überdies wies Jens Schiller darauf hin, dass die Broschüre „Landschaftsplanung. Für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung“ des BMU jüngst überarbeitet wurde. Diese kann beim BMU bestellt werden oder steht unter www.bfn.de als pdf zur Verfügung.

Im gleichen Kontext wies Torsten Lipp auf die vor einigen Jahren in Mecklenburg-Vorpommern erstellten Leitfäden zur Umweltprüfung bzw. kommunalen



Leitfäden zur interaktiven Landschaftsplanung:

Oppermann, B., Schipper, S., Hachmann, R., Meiforth, J. und Warren-Kretzschmar, B. (2007): Reihe Naturschutz und Biologische Vielfalt des BfN, Nr. 40. 10 Hefte im Schuber und CD-ROM kosten 24,00 €.

Nächstes Treffen

Das nächste Treffen des AK Landschaftsplanung findet am

**Freitag den 22.2.2007
in Kassel**

statt. Großen Raum wird erneut die Debatte um den Referentenentwurf des neuen UGB einnehmen. Daneben wird aber auch die Definition des Begriffs Landschaft auf der Tagungsordnung stehen.

Die AK-Sprecherin Ilke Marschall wird hierzu noch einladen.

Landschaftsplanung hin. Diese können unter den Adressen http://www.v.m.v-regierung.de/arbm/pages/PR_inhalt.htm bzw. www.auf.uni-rostock.de/ll/projekte/leitfaden_klein.pdf eingesehen werden.



Die Broschüre „Landschaftsplanung für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung“ des BfN eignet sich zur unterstützenden Öffentlichkeitsarbeit und will die Landschaftsplanung den Bürgern näher bringen. Die gedruckte Version ist kostenlos zu bestellen bei www.bmu.de, die E-Version herunterzuladen unter www.bfn.de.

Bis zur Integration der Internetseiten des AK Landschaftsplanung in den neuen Web-Auftritt des BBN, der mit der anvisierten personellen Erweiterung der Geschäftsstelle in Bonn möglich werden wird, hat sich das schon personell gestärkte Fachgebiet Landschaftsplanung der Hochschule Anhalt zur „Revitalisierung“ und Pflege der Seiten des AK Landschaftsplanung bereit erklärt. So sollen in den kommenden Monaten die Internetseiten des AK (www.AK-Landschaftsplanung.de) peu à peu aktualisiert werden. Vorschläge/Links nimmt m.Makala@loel.hs-anhalt.de gerne direkt entgegen.

Dipl.-Ing. Michael Makala,
Hochschule Anhalt (FH) und Interims-
Webmaster des AK Landschaftsplanung;
und
Dr.-Ing. habil. Ilke Marschall,
Fachhochschule Erfurt, Sprecherin des
AK Landschaftsplanung

AK Naturschutz-standards

Better regulation: Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Akzeptanz von Naturschutzfachstandards

Der Deutsche Rat für Landespflege führt derzeit ein Projekt unter diesem Titel durch. Über die dazu gehörige Fragebogenaktion wurde in der letzten Ausgabe der Mitglieder-Mitteilungen berichtet; auch war ein Fragebogen beigefügt. Allen BBN-Mitgliedern, die sich an der Aktion beteiligt haben, dankt der DRL herzlich.

Darüber hinaus hat der DRL in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz und der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz NNA in Schneverdingen eine gemeinsame Fachtagung „Standards und Fachkonventionen im Naturschutz“ durchgeführt, bei der neben anderen thematischen Vorträgen auch die Auswertung der Fragebogenaktion vorgestellt wurde. Diese Fachtagung war mit rund 30 Teilnehmern gut besucht, und es konnte intensiv diskutiert werden. Die Ergebnisse sind auf der Website des DRL (www.landespflege.de) nachzulesen.

Im laufenden Jahr soll eine weitere Fachtagung in Baden-Württemberg zum Thema „Standardisierung in Zusammenhang mit der Eingriffsregelung“ stattfinden, das von den Befragten als besonders standardisierungswürdig befunden wurde. DRL und BBN werden hierbei wieder zusammenarbeiten.

Außerdem soll ein Werkvertrag mit einer Expertin der TU Dresden abgeschlossen werden, die aufgrund ihrer bisherigen Tätigkeit große Erfahrungen im Zusammenhang mit Standards allgemein und Standardisierungsverfahren im Besonderen hat. Sie soll die wichtigsten existierenden Naturschutzfachstandards in Bund und Ländern zusammenstellen.

Abschließend wird der DRL eine Position zum Thema „Standardisierung“ erar-

beiten, die mit in der Standardisierung erfahrenen Verbänden abgestimmt und der Öffentlichkeit präsentiert werden soll. Die Position, die Vorträge der Fachveranstaltungen und die Ergebnisse des Werkvertrages sollen im Lauf des Jahres 2008 veröffentlicht werden.

Angelika Wurzel



Eingang zum Camp Reinsehlen der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, Veranstaltungsort der gemeinsamen-Tagung von NNA, DRL und BBN und Treffpunkt der letzten Sitzung des AK Naturschutzstandards.

Einladung zur nächsten AK-Sitzung Naturschutzstandards

Samstag, den 1. März 2009
von 10.30 bis ca. 16.00 Uhr,
Bonn

Nach unserer letzten Sitzung im September in Schneverdingen sind einige vielversprechende Initiativen dazu erfolgt, welchen Standardisierungsverfahren sich der AK schwerpunktmäßig zuwenden möchte. Es steht jetzt die Diskussion der Ergebnisse der Fragebogenaktion des DRL und eine Vereinbarung an, welches Thema für ein erstes Standardisierungsverfahren am besten geeignet wäre und was wir in 2008 anpacken wollen und können. Bitte beachten Sie, dass der AK dieses Mal in den Räumen der FLL in Bonn tagt, wofür wir der FLL herzlich danken.

Tagesordnung:

- Genehmigung des Protokolls vom 22.9.2007 (Schneverdingen)
- Stand der Auseinandersetzung im vereinheitlichte Vereinbarungen zu „Gebietseigenen Gehölzen“ in Deutschland (Referent Frank Klingenstein, BfN)
- Bericht der verfolgten Aktivitäten, Teil 1:
 - Synopse und erste Tagungsvorbereitungen „Gebietseigene Gehölze“
- Projekt „Better regulation: Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Akzeptanz von naturschutzfachlichen Standards“ des Deutschen Rat für Landespflege DRL (Referentin Angelika Wurzel)
- Bericht der verfolgten Aktivitäten, Teil 2:
 - Gespräche mit der DWA
 - Umweltgesetzbuch und die Standardisierung: neue Entwicklungen (Referent Klaus Werk)
- Weitere Vorgehensweise in 2008
- Verschiedenes
- Termine

Tagungsort:

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL),
Colmantstr. 32, 53115 Bonn
Tel. 0228 / 690028

Die FLL ist vom Hauptbahnhof Bonn in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar: Am rückwärtigen Ausgang nach rechts der Quantiusstraße folgen und an der nächsten Kreuzung halblinks in die Colmantstraße abbiegen.

Wir freuen uns sehr auf Ihr / Euer Kommen und wünschen uns allen eine spannende, aktive und arbeitsfreudige Sitzung.

Nähere Informationen und Anmeldung bei:

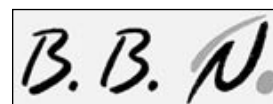
AK-Sprecherin Angelika Wolf,
Tel. 0171 / 7090261,
E-Mail: angelika.wolf@d-l-w.de
und
Burkhard Schweppe-Kraft,
Tel. 0228 / 8491-194,
E-Mail: schweppeB@bfn.de

Burkhard Schweppe-Kraft
und Angelika Wolf

AK Freie Berufe

Beim Treffen des Arbeitskreises Freie Berufe in Nürnberg im Oktober 2007 wurde über die Fortschreibung der Methodenhandbücher zu landschaftsökologischen Leistungen und Empfehlungen zur aufwandsbezogenen Honorarermittlung diskutiert. In den Verbänden VHÖ und BVDL wird derzeit an Entwürfen zur Aufwandsermittlung und Definition verschiedener Fachleistungen gearbeitet. Auch seitens des BVÖB wird eine Fortschreibung oder Neuauflage des VUBD-Handbuches gewünscht. Bei der nächsten Arbeitskreissitzung sollen die Entwürfe näher betrachtet und auch Möglichkeiten, die einzelnen Aktivitäten in einem gemeinsamen Werk zu bündeln, besprochen werden.

Auf dem Programm stehen außerdem vergaberechtliche Fragen und die Fortsetzung des Ländervergleichs zur Erfassung und Bewertung von FFH-Lebensräumen.



Einladung zur nächsten Sitzung des AK Freie Berufe

Samstag, den 29. März 2008
von 11.00 bis ca. 16.00 Uhr,
Frankfurt

Nähere Informationen und Anmeldung bei:

Vereinigung Hessischer Ökologen und Ökologinnen, Geschäftsstelle
Dipl.-Biol. Udo Christiansen
Benediktinerstr. 22, 67549 Worms
Tel.+Fax: 06241-9596959
E-Mail: geschaeftsstelle@vhoe.de
oder bei
Dr. Gudrun Mühlhofer
(Arbeitskreisleiterin)
E-Mail: G.Muehlhofer@ifanos.de

Neues aus den Regionalgruppen

Niedersachsen / Bremen / Hamburg



BBN - Regionalgruppen

Baden-Württemberg

Sprecher:

Harald Ebner, 0711 / 126-2242,
E-Mail: ebner@bw.bbn-online.de

Stellv. Sprecher:

Heinz Reinöhl, 0711 / 126-2232,
E-Mail: Heinz.Reinoehl@t-online.de

Schriftführer:

Dr. Jürgen Marx, 0721/983-1454,
E-Mail: marx@bw.bbn-online.de

Postadresse:

BBN Regionalgruppe Baden-
Württemberg - H. Ebner
Poststr. 12, 74592 Kirchberg/Jagst

**AK „Kommunikation und Öffent-
lichkeitsarbeit im Naturschutz“:**

Dr. Armin Siepe
Landesanstalt für Umweltschutz Baden-
Württemberg
Griesbachstraße 1, 76185 Karlsruhe,
Tel.: 0721 / 983-1337,
E-Mail: armin.siepe@lubw.bwl.de

Niedersachsen/ Bremen/Hamburg

Schriftführer Heinz-Werner Persiel,
E-Mail: mail@ni.bbn-online.de
Tel.: 0511 / 762 2658

Postadresse:

BBN Regionalgruppe
Niedersachsen/Bremen/Hamburg
Heinz-Werner Persiel,
Umwelthaus, Goebenstraße 3,
30161 Hannover

Mitgliederversammlung der Regionalgruppe

Im Anschluss an eine Veranstaltung des
Deutschen Gewerkschaftsbundes, die
zusammen mit dem BBN und anderen

Umweltverbänden zum Thema „Wo lie-
gen die Leitlinien für eine gute Umwelt-
politik in Niedersachsen“ vorbereitet wor-
den war, hat die Mitgliederversammlung
am 06. Dezember 2007 stattgefunden. In
der Veranstaltung haben Vertreter aller
im Landtag vertretenen Parteien zum
Tagungsthema Positionen dargestellt.
In der anschließenden Diskussion wur-
den Einzelaspekte wie „Sicherung der
biologischen Vielfalt“, „Stärkung von Eh-
renamt und Beteiligung“, „Aktive Klima-
politik“ und „Aktiver Naturschutz“ vertieft.
Die Politiker zeigten sich beeindruckt
von der Sachlichkeit der Beiträge und

Nordrhein-Westfalen

Info und Kontakt:

Gertrud Hein,
E-Mail: gertrud.hein@nua.nrw.de,
Tel.: 02361 / 305-339

und Günter Mittlacher,
E-Mail: mitlacher-consulting@gmx.de,
Tel.: 02226 / 17866

Rheinland-Pfalz

Michael von Hilchen,
Dreiburgenblick 9, 56329 St. Goar,
Tel.: 06741 / 934501,
michael.vonhilchen@web.de

Sprecher:

Prof. Dr. Ing. Robert Beckmann

Schriftführer:

Michael von Hilchen

Kassenwart:

Diethelm Freise-Harenberg

Sachsen, Sachsen- Anhalt, Thüringen

Info und Kontakt:

Jens Schiller, Tel. 0341 / 3097717,
E-Mail: jens.schiller@bfn.de

und Heinz Werner Persiel,
E-Mail: mail@ni.bbn-online.de
Tel. 0172 / 4593225

Schleswig-Holstein

Info und Kontakt:

Dietmar Lippke,
Thomas-Mann-Str. 2, 24211 Preetz,
Tel.: 04342 / 304212,
E-Mail: dietmar.lippke@web.de

Dr.-Ing. Florian Liedl, ALSE GmbH,
Dorfplatz 3, 24238 Selent,
Tel.: 04384 / 939,
E-Mail: ALSEgmbH@t-online.de



*In Niedersachsen wird am Naturschutz
weiter munter zurechtgestutzt: Die
Umsetzung von NATURA 2000 ist voll-
ständig auf die Unteren Naturschutz-
behörden übergegangen, ohne weitere
Unterstützung seitens des Landes!
(Niedersächsischer Umweltminister
Sander - © Ernst Schröder, Goslar)*

machten in den Abschlussstatements
deutlich, dass auch aus ihrer Sicht der
Dialog fortgeführt werden sollte. Die von
den Veranstaltern DBG, BUND, NABU,
LBU und BBN vorgelegten Leitlinien
können im Internet beim DGB abgerufen
werden: [www.niedersachsen.dgb.de/
themen/wirtschaft/umwelt_energie_und_
mobilitaet/umwelt_uebersicht](http://www.niedersachsen.dgb.de/themen/wirtschaft/umwelt_energie_und_mobilitaet/umwelt_uebersicht).

In der Mitgliederversammlung der Regio-
nalgruppe wurde nach einem Rückblick
auf die Aktivitäten im abgelaufenen Jahr

Rheinland-Pfalz

Einladung zur Fachtagung der BBN-Regionalgruppe Rheinland-Pfalz:



Wieviel Klimaschutz verträgt die Landschaft?

Auswirkungen des Biomasseanbaus auf Natur und Landschaft

*Dienstag, 11. März 2008
in der Fachhochschule Bingen*

Im Kontext der in den letzten Jahren sich verdichtenden Klimaschutzdebatte ist der Anbau nachwachsender Rohstoffe als Mittel zur CO₂-neutralen Energieproduktion verstärkt in den Blickpunkt des politischen und wirtschaftlichen Interesses gerückt. Welche Folgen für Natur und Landschaft diese neue Prioritätensetzung landwirtschaftlicher Produktion haben kann, soll im Rahmen dieser Fachtagung beleuchtet werden. Unter dem Eindruck der aktuellen, teilweise sehr euphorisch geführten Diskussion ist daher vom BBN bewusst ein etwas provokanter Titel für die diesjährige Tagung gewählt worden.

Die Tagung will einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen der Biomasseproduktion und die entsprechenden Zukunftsvorstellungen ausgewählter Interessensgruppen geben. Es sollen hierbei sowohl Chancen als auch Risiken betrachtet und der Aspekt der gesellschaftlich-ethischen Verantwortung einbezogen werden. Ausgehend von der Gleichrangigkeit von Klimaschutz- und Naturschutzzielen werden die möglichen Folgen für die Flächennutzungen und insbesondere die künftige Entwicklung landwirtschaftlicher Flächen z. B. mit dem Instrument der Bodenordnung thematisiert. Anforderungen an die Praxis sowie die Herleitung konkreter Zielsetzungen zur Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft und der Biodiversität runden das Programm ab.

*Zum Programmüberblick
blättern Sie bitte hier:*

2007 (siehe dazu auch die Stellungnahmen, Internetseiten des BBN: www.bbn-online.de/index.php?id=60) und einem Bericht zu den Aktivitäten des Bundesvorstandes der Weg nach vorn diskutiert. Die Zeit bis zur Landtagswahl am 27. Januar 2008 wird mit Spannung betrachtet, und es wird deutlich, dass eine Änderung in der Umweltpolitik zugunsten der notwendigen Ausrichtung wie sie in der o.g. Veranstaltung zum Ausdruck gekommen war, dringend erforderlich ist.

UNBs fehlt Landes-Unterstützung

Am 01. Januar 2008 ist nun auch die Zuständigkeit für die Umsetzung der NATURA-2000 Regelungen vollständig auf die Landkreise als untere Naturschutzbehörden

Mit dem Blick auf personellen Kapazitäten des BBN werden nach den positiven Erfahrungen mit Kooperationsveranstaltungen gemeinsame Veranstaltungen auch mit anderen Trägern geplant. Ein wichtiges Themenfeld soll dabei die Diskussion um die Einführung eines Umweltgesetzbuchs bzw. die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes und die Auswirkungen bzw. die Aktivitäten der Länder sein. Neben Kooperationen mit den Naturschutzakademien werden auch Veranstaltungen mit anderen Trägern vorgeschlagen, z.B. Krankenkassen oder Versicherungen.

Die Einbeziehung der jungen oder der sich in Ausbildung befindlichen Mitglieder und derjenigen, die Mitglied werden könnten – der Nachwuchs des BBN – soll verstärkt werden. Im Rahmen von Projekten könnten Sachthemen aufgegriffen und in die Lobbyarbeit eingebracht werden. Das Beispiel der BBN-Hochschulgruppe an der Hochschule Anhalt (siehe Bericht in dieser Ausgabe der BBN-Mitteilungen) zeigt, dass auch dort Interesse vorhanden ist.

Lobbyarbeit zu verstärken wird von allen gefordert. Zur professionellen Aktivität gehört neben der Sachkenntnis auch der persönliche Mut, sich in den demokratischen Diskussionsprozess unmittelbar einzubringen. Hier sind in der Vergangenheit sehr positive Erfahrungen (z.B. bei Gesprächen mit den Vertretern von Fraktionen im Landtag im Juli, September und Oktober 2007) aber auch gerade in Niedersachsen sehr negative Erfahrungen gemacht worden. Diese negativen Erfahrungen dürfen jedoch nicht dazu führen, *das Engagement und die Vertretung der Berufsinteressen zu vermindern*. Gerade auch die o.g. Veranstaltung hat wieder deutlich gemacht, dass es richtig und wichtig ist, im direkten Dialog aktiv zu werden. Gemeinsam mit anderen Verbänden wie z.B. dem BDLA und dem DGB-Umweltausschuss sollen entsprechende Aktionen weitergeführt werden.

Heinz-Werner Persiel



Gute Arbeit benötigt personelle Kontinuität und eine vernünftige finanzielle Ausstattung. Beispiel „20 Jahre Ackerwildkrautschutz in Niedersachsen“, neues Heft mit 8 Fachbeiträgen - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 2/2007. Hrsg.: NLWKN (www.nlwkn.de), 2,50 € + Versand.

den übergegangen. Die Kolleginnen und Kollegen im Bereich Naturschutz haben damit staatliche Aufgaben zu erfüllen ohne weitere Unterstützung seitens des Landes. Dieses Thema wird nicht nur im Jahr der „Biologischen Vielfalt“ auch den BBN intensiv beschäftigen müssen. Die in 2005 durchgeführte Umfrage zur Situation nach der Verwaltungsreform könnte gute Grundlage für weitere Aktivitäten sein.

Tagungsprogramm:

Dienstag, 11. März 2008

9.15 – 12.15 Uhr

Begrüßung (Prof. Klaus Werk, BBN)

Einführungsvortrag:

Zum Für und Wider der Biomasseproduktion im Hinblick auf unsere gesellschaftliche Verantwortung (Dr. Maren Heincke, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau)

Biomasseanbau Natur-verträglich? - Neue Konflikte und ungenutzte Chancen (Kolja Schümann, Hochschule Rotenburg)

Nachhaltige Biomasseproduktion im Pflanzenbau (Prof. Dr. Jan Petersen, FH Bingen)

Räumliche Aspekte und Folgen für die Flächennutzungen (Roland Wernig, Ltd. Planer, Planungsgemeinschaft Region Trier)

Diskussion der Vormittagsvorträge



Raps und auch Mais prägen zunehmend das Landschaftsbild - angebaut teils unter erheblichem Pestizideinsatz. Das Foto von Werner Konold entstammt dem Tagungsband: Die Auswirkungen erneuerbarer Energien auf Natur und Landschaft. - Schriftenreihe Deutscher Rat für Landespflege, Heft 79 (2006). - Kürzlich zum Thema erschienen sind auch die „Vilmer Thesen zur Biomasseproduktion“ des BfN, Natur und Landschaft, Heft 1/2008.

Verbändeposition und Anforderungen an die Praxis (Dr. Erwin Manz, BUND Rheinland-Pfalz)

Podiumsdiskussion

mit

Staatssekretärin Jacqueline Kraege (Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz)

Siegfried Schuch (NABU Rheinland-Pfalz)

Prof. Dr. Kai Tobias (BDLA / TU Kaiserslautern)

Dr. Maren Heincke (Evangel. Kirche in Hessen und Nassau)

Prof. Dr. Jan Petersen (FH Bingen)

Prof. Klaus Werk (BBN / FH Wiesbaden)

Moderation:

Prof. Dr. Robert Beckmann (BBN / TU Kaiserslautern)

Tagungsadresse:

Fachhochschule Bingen, Rochusallee 4
(Parkmöglichkeiten vor und auf der Rückseite des FH-Gebäudes)

Anreise:

mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
ab Bahnhof Bingen-Stadt (empfohlen), City-Kleinbuslinie oder fußläufig ca. 8 min. zur Rochusallee, bzw. ab Hauptbahnhof Bingen mit City-Kleinbuslinie (verkehrt halbstündlich).

mit PKW:

B 9 - Ausfahrt Bingen-Büdesheim /Sportzentrum. Im Kreisel Ausschilderung Bingen-Zentrum folgen, am Ende der Schultheiß-Kollei-Straße der Vorfahrtsstraße folgend in die Saarlandstraße Richtung Bingen/Stadtmitte, Ampelanlage (Nahebrücke) rechts einordnen, Gaustraße an der 2. Einmündung rechts abbiegen, Schlossbergstraße an der 2. Einmündung links abbiegen, entlang der Maria-Hilf-Straße, nach dem Fußgängerüberweg rechts abbiegen zur Rochusallee.

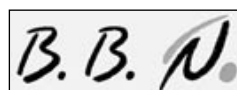
Weitere Info und Anmeldung:

Michael v. Hilchen
Dreiburgenblick 9, 56329 St. Goar,
Tel: 06741 / 934501,
michael.vonhilchen@web.de

13.30 – 16.15 Uhr

Bodenordnung als Wegbereiter und/oder Steuerungsinstrument für einen tiefgreifenden Landschafts- und Funktionswandel vom Land- zum Energiewirt (Gerald Walther, Ministerium für Verkehr, Wirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz)

Einfluß landwirtschaftlicher Biomasseproduktion auf die Biodiversität der Agrarland-Avizonose? (Gerd Bauschmann, Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Frankfurt / Main)

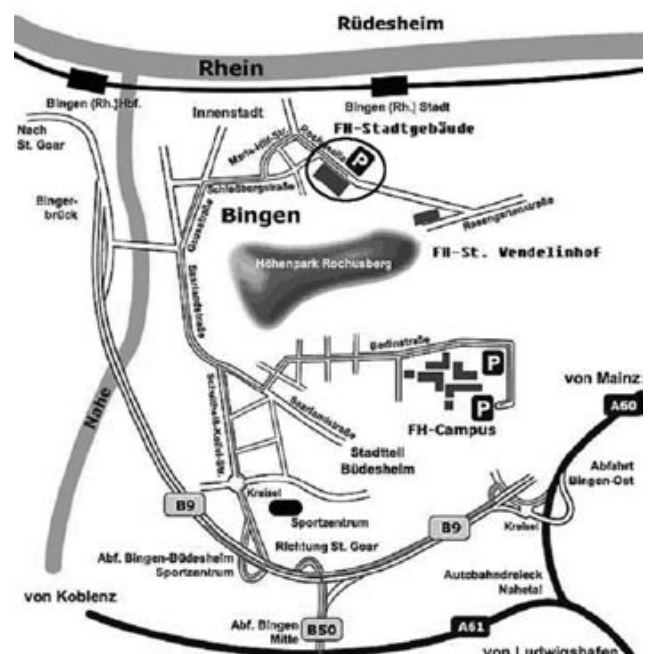


Tagungsmoderation:

Prof. Dr. Elke Hietel, (BBN / Fachhochschule Bingen)

Teilnahmegebühr:

20 € (BBN-Mitglieder), 40 € (Nichtmitglieder) zu zahlen am Tag der Veranstaltung (Anmeldung bitte bis 5.3.2008!)



Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Wurzelwerk

Die erste Hochschulgruppe des BBN stellt sich vor:



An der Hochschule Anhalt, Fachbereich 1 am Standort Bernburg, befindet sich der einzige¹ – und nun auch international anerkannte – Studiengang „Naturschutz und Landschaftsplanung“ in Deutschland. Die Ausbildung zum Bachelor bzw. Master of Science ist speziell auf eine Tätigkeit im Berufsfeld Naturschutz ausgerichtet, was sich in entsprechenden Lehrveranstaltungen wie zum Beispiel Faunistik, Biotope und Ökosysteme, Naturschutzvollzug, Landschaftspläne und Grünordnungspläne oder Landschaftsökologie niederschlägt.



Ziele des Wurzelwerks sind die studienbegleitende Information von interessierten Studierenden und die Öffentlichkeitsarbeit für die Belange des Naturschutzes - Infostand von Wurzelwerk und BBN-Hochschulgruppe beim Tag der offenen Hochschultür (Fotos: Wurzelwerk).

Um auch außerhalb der Vorlesungen für den Naturschutz aktiv zu werden, schlossen sich vor einigen Jahren engagierte Studentinnen und Studenten als

„Wurzelwerk“ zusammen. Ziele dieser studentischen Vereinigung sind vor allem die studienbegleitende Information interessierter Studenten zu verschiedenen naturschutzfachlichen Themen sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Belange des Naturschutzes durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit. So stellt der jährlich stattfindende, vom Wurzelwerk organisierte Tag der Artenvielfalt einen wichtigen Bestandteil der Umweltbildung, insbesondere für Kindergarten- und Schulgruppen, dar. Das Ziel der Information wird durch die Organisation von Vorträgen und Exkursionen und dem Besuch verschiedener Fachtagungen in die Tat umgesetzt. Um auch den praktischen Naturschutz nicht zu kurz kommen zu lassen, werden beispielsweise zusammen mit den Professoren Biotoppflegeeinsätze geplant und durchgeführt.

Kontakte zum Berufsfeld sind uns wichtig

Das Wurzelwerk unterhält Kontakte zu verschiedenen Naturschutzverbänden, für deren Veranstaltungen es an der Hochschule wirbt und somit die Möglichkeiten der Bildung und Betätigung in Sachen Naturschutz beträchtlich erweitert. Eine Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz spielt dabei eine zentrale Rolle, da er mit seinen Mitgliedern aus Behörden, Planungsbüros usw. das komplette Berufsfeld des Naturschutz repräsentiert, für das die Studenten des Studienganges Naturschutz und Landschaftsplanung ausgebildet werden. Daher bietet sich für die Studenten die Möglichkeit einer umfassenderen Berufsvorbereitung durch Kontakt mit Vertretern einzelner Berufsgruppen sowie einer umfangreichen Information zu aktuellen naturschutzfachlichen Themen, insbesondere Gesetzgebung, Rechtsprechung sowie fachlichen Standards. Andererseits ergibt sich die

Chance für den beruflichen Naturschutz, Einblicke in die Ausbildung zu erhalten und gegebenenfalls Anregungen zur Wahrung der Qualität und Aktualität der Ausbildung zu geben.

... ebenso wie die Diskussion aktueller Themen

Um nun speziell diese Zusammenarbeit zu intensivieren, gründete sich Anfang 2007 aus dem Wurzelwerk heraus die



Die Gruppe organisiert den Tag der Artenvielfalt, u. a. mit Angeboten für Kindergarten- und Schulkinder.

erste Hochschulgruppe des BBN. Sie stellt praktisch die Verknüpfungsstelle zwischen Hochschule und Verband dar, um interessierten Studenten den Zugang zum BBN, seinen Mitgliedern, Aktivitäten und Veröffentlichungen zu ermöglichen. So verteilt die Campusgruppe die per BBN-Verteiler erhaltenen Neuigkeiten ihrerseits über Verteiler, um sie einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und zur Diskussion zu stellen. Außerdem werden Vorträge mit Referenten aus dem BBN organisiert, sei es zum Thema Erholungsvorsorge wie Ende vergangenen Jahres oder zur Novellierung des Umweltgesetzbuchs im neuen Jahr.

.. und die Öffentlichkeitsarbeit

Um auch interessierte Leute außerhalb der Hochschule zu erreichen, werden Veranstaltungen wie der Tag der offenen

¹ Entsprechende Inhalte werden natürlich auch an anderen Hochschulen und Universitäten vermittelt (Anmerkung der Redaktion).

Hochschultür, auf dem sich im vergangenen Jahr Wurzelwerk und die BBN-Hochschulgruppe mit einem eigenen Infostand präsentierten, genutzt.

Nach der Teilnahme einiger Studenten am Deutschen Naturschutztag im Jahr 2006 soll auch der Besuch des DNT 2008 zum Programm der Hochschulgruppe gehören. Letztlich soll der Besuch solcher Fachtagungen auch dazu genutzt werden,

den Studiengang Naturschutz und Landschaftsplanung in Naturschutzkreisen und darüber hinaus bekannter zu machen.



Für weitere Informationen, Fragen, Anregungen usw. sind die Mitglieder der Hochschulgruppe des BBN unter der E-Mail-Adresse WURZEL_WERK@WEB.DE zu erreichen.

Der praktische Naturschutz kommt nicht zu kurz: Pflegeeinsätze werden zusammen mit den Professoren geplant und durchgeführt, hier bei der Entbuschung von Magerrasen.

Weitere Informationen zum Studiengang Naturschutz und Landschaftsplanung gibt's unter folgenden Adressen:

Website des Studiengangs NLP:
www.kolleg.loel.hs-anhalt.de/studiengaenge/nalp/index.htm

Weitere Info zum Studiengang:
www.landschaftsplanung-landschaftsoekologie.de/

Inhalt der Ausbildung:
www.loel.hs-anhalt.de/administratives/modulhandbuecher/index.html

Für die BBN-Hochschulgruppe
Marius Ritschel
wurzel_werk@web.de

Neues aus den Mitgliedsverbänden

NATURA 2000 im Saarland

Zuerst die schlechte Nachricht: Auch das Saarland hat die Natura 2000-Entscheidung von Hessen im Bundesrat unterstützt (vgl. S. 9). Die gute Nachricht: In dem Schreiben der saarländischen Staatskanzlei an den BBN-Vorstand wird betont „dass mit der Harmonisierung der beiden Naturschutzrichtlinien kein Absenken der Standards verbunden sein soll.“

Im Saarland wurde eine erste Grunddatenerhebung in allen Offenland-FFH-Gebieten 2006 abgeschlossen. Es wurden dazu Aufträge an mehrere Büros vergeben. Allerdings fand die Vergabe durch das Umweltministerium so spät statt, dass viele Wiesen bei Beginn der Kartierung Mitte Juni bereits gemäht waren. 2007 beauftragte das Zentrum für Biodokumentation (ZfB) 3 Büros damit, außerhalb von FFH-Gebieten die FFH-Lebensraumtypen in Grünlandku-

lissen zu erfassen. Die Ausschreibung entsprach aufgrund des saarländischen Vergaberechts (?) nicht der BBN-Position zur Vergabe, aber stark „dumpende“ Büros wurden laut Auskunft ZfB nicht beauftragt.



Am 14. November 2007 lud der Saarländische Berufsverband der Landschaftsökologinnen und -ökologen (SBdL) zu einem Diskussions-Forum mit dem

Thema „Natura 2000-Management im Saarland“. Dazu hielt Claudia Schneider aus dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) einen interessanten Vortrag. Er zeigte, dass in saarländischen Natura 2000-Grünlandgebieten derzeit die Pflegemaßnahmen durch 3 qualifizierte Personen des LUA und ZfB engagiert betreut werden.

Weißstorch im gemähten FFH-Gebiet Bliesau. Wer zu spät kartiert... (Fotos: B. Froehlich)

Zum Gesamt-Etat und zum Wald konnte die LUA-Referentin wegen fehlender Zuständigkeit nichts sagen. Aus dem ZfB erhielten wir allerdings kurze Zeit später eine Auskunft zu Wald. Ab 2008 werde

das ZfB die FFH-Lebensraumtypen in den Wald-FFH-Gebieten kartieren lassen (Auftrag an Büros). Dazu werde es eine dezidierte Kartieranleitung geben. Die

Managementpläne werde dann SaarForst auf Basis der Ergebnisse erstellen.

Barbara Froehlich,
Vorsitzende SBdL

Im November 2007 schickte ich als SBdL-Vorsitzende einige Fragen an das Saarländische Umweltministerium. Da die Antworten im Dezember recht allgemein ausfielen, haken wir nach und erhielten Zusatzauskünfte in einer Gesprächsrunde am 29. Januar 2008, zu der uns Umweltminister Stefan Mörsdorf einlud und die er persönlich leitete:

1) Welche Haushaltsmittel und wie viele Stellen hat das Saarland ungefähr zur Verfügung, um seine Natura-2000-Gebiete professionell zu erforschen, zu managen und zu betreuen? (< 1 Mio. € im Jahr, < 3 volle Stellen?)

MfU am 14.12.07:

„...das Management der Natura 2000-Gebiete des Saarlandes ist als Querschnittsaufgabe an verschiedenen Stellen im Geschäftsbereich des Umweltministeriums angesiedelt. Beteiligt sind neben dem Ministerium für Umwelt vor allem: - Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (mit Zentrum für Biodokumentation), - Landesamt für Agrarwirtschaft und Landentwicklung, - SaarForst Landesbetrieb.

Ebenso sind die Haushaltsmittel in den Haushalten bzw. den Zuweisungen dieser Behörden integriert, so dass ein genaues Herausrechnen der für NATURA 2000 verwendeten Mittel nicht möglich ist. Gleiches gilt für den Einsatz des Personals, das neben NATURA 2000 auch andere Aufgaben wahrnimmt.“

MfU am 29.1.08 (mdl.):

Mittel für Grunderfassung und Planung rund 400.000 € pro Jahr, für Bewirtschaftung und Pflege ebenso viel.

Stellen im Umweltministerium: 1 + weitere anteilig, im LUA 1 + 10 teilweise, im ZfB 1 halbe Stelle + 8 phasenweise.

– Mit unserer Schätzung lagen wir also etwa richtig.

2) Welches Monitoring und Management ist in saarländischen EU-Vogelschutzgebieten (SPA) geplant?

MfU am 14.12.07: „Die Erforschung (einschließlich Monitoring) und die Ma-

Begrüßungstafel im Vogel-Schutzgebiet (SPA) und NSG "Noswendeler Bruch": alte Kulturlandschaft um den naturnahen Wahnbach und seine Mühlengräben.

agementplanung der NATURA 2000-Gebiete erfolgen über das Zentrum für Biodokumentation. Managementpläne im Wald werden durch den SaarForst Landesbetrieb in enger Abstimmung mit dem Zentrum für Biodokumentation erstellt. Dies gilt auch für NATURA 2000-Gebiete, die ausschließlich als Vogel-schutzgebiete gemeldet sind.“

3) Welche Werkverträge werden zu SPA wann vergeben?

MfU am 14.12.07:

„Sofern diese Aufgaben von den genannten Behörden nicht selbst durchgeführt werden, erfolgt die Vergabe von Werkverträgen nach intern abgestimmten Prioritäten.“

MfU am 29.1.08 (mdl.):

Wenn Vogelschutz eine Rolle spielt, wird er mit untersucht.

4) Wie kommt das Saarland seiner SPA-Berichtspflicht nach? Wo werden diese Berichte veröffentlicht?

MfU am 14.12.07: „Die an die Europäische Kommission abzugebenden Berichte zur Vogelschutzrichtlinie waren in der Vergangenheit vorwiegend Fortschrittsberichte über den Ausweisungsstand der Vogelschutzgebiete. (...) Wie für den FFH-Bericht vorgesehen wird auch für den Bericht nach der Vogelschutzrichtlinie eine allgemein verständliche Fassung der saarländischen Berichtsinhalte über den Internet-Auftritt des Umweltministeriums veröffentlicht werden.“



MfU am 29.1.08 (mdl.):
Den Bericht nach der VS-RL macht(e) bislang das MfU; den FFH-Bericht das ZfB.

5) ...

6) Stimmt es, dass hauptsächlich ehrenamtlich erbrachte Daten, z.B. ADEBAR, Grundlage für SPA-Berichte an die EU sein sollen?

MfU am 14.12.07:

„Im Rahmen der Vorermittlungen zur Ausweisung saarländischer Vogelschutzgebiete erfolgte eine Kooperation zwischen der Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland mit dem OBS und dem NABU. (...) Es ist vorgesehen, das bundesweite Vogelmonitoring über eine vertragliche Vereinbarung des DDA, des Bundes und der Länder durchzuführen. Hierbei wird der DDA auch auf ehrenamtlich erbrachte Daten, z.B. ADEBAR, zurückgreifen.“

ADEBAR wird laut ZfB finanziell vom Land bezuschusst und künftig vom ZfB mit koordiniert.

7) Können für Gebietsbetreuer noch EU-Mittel über ELER beantragt werden, so wie es andere Bundesländer mit Erfolg getan haben?

MfU am 14.12.07: „Die Gebietsbetreuung der saarländischen NATURA 2000-Gebiete erfolgt über die Saarländische Naturwacht.“

8) Wie viel EU-Mittel fließen in NATURA 2000?

MfU am 29.1.08:

„ELER (2007-2013) etwa 500.000 € pro Jahr (EU-Anteil 50 %).

LIFE (2004-2006) Trockenrasen 559.000 € (EU-Anteil 75 %).

LIFE (2006-2010) Borstgrasrasen 645.000 € (EU-Anteil 75 %).

LIFE (beantragt für 2009-2013) Kleingewässer 310.000 € (EU-Anteil 50%).“

Tadellöser & Spatz

K(l)eine Glosse über Vogel-Monitoring

von Barbara Froehlich

Frei nach dem berühmten Roman von Walter Kempowski „Tadellöser & Wolff“ nehme ich hier eine „tadellose Sache“ aufs Korn.

Auf dem Nationalen Forum zur biologischen Vielfalt am 5. Dezember 2007 in Berlin berichtete die neue Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Frau Prof. Dr. Beate Jessel, das BfN habe es mit einer Vogel-Meldung u. a. zum Spatz sogar bis in die Bildzeitung geschafft.

Auch Christoph Sudfeldt vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) hatte im November auf einer Tagung des Ornithologischen Beobachtrings Saar (OBS) geprahlt: Über das Vogel-Monitoring sei in den Medien breit berichtet worden, sogar in der Bild-Zeitung. Zugegeben, ich habe Vorurteile gegen „Bild“ und halte eine Erwähnung in diesem Blatt für eher kontraproduktiv. – Sorry, ich bin vom Thema abgekommen.

Das Bundesamt für Naturschutz macht also Vogel-Monitoring? – Nein, es betreut ein F&E-Vorhaben des Bundesministeriums für Umwelt (BMU), das der DDA leitet. Der DDA hat vom BMU Mittel bekommen, um wenige Profis dafür zu bezahlen, dass sie ein bundesweites Vogel-Monitoring koordinieren. Laut BfN wird hier unter Monitoring „die wiederholte, standardisierte und zielgerichtete Erhebung von Daten für Naturschutzzwecke verstanden.“

Wer macht aber das Monitoring vor Ort? Wer beobachtet die Vögel, wer geht ins Gelände? Wer sammelt Millionen von Daten u. a. auf 1000 repräsentativ ausgewählten Monitoringflächen in Deutsch-

land? Es sind „über 5000 ehrenamtliche Vogelfreunde“. Ihre Daten wertet der DDA aus, berechnet daraus statistische Kurven und meldet dann dem BfN die Ergebnisse, z.B.: Der Spatz nimmt ab, ebenso Wiesenpieper und Feldlerche.

Das geht aber noch weiter. Mit einem Feld-Vogelindikator muss seit 2007 die Effizienz des EU-Förderprogramms ELER belegt werden. Das heißt, wer keine Lerche hat mit Gold in der Kehle, der kriegt auch kein Gold in die Förderkasse. Stark vereinfacht gesagt, aber doch mit wahren Korn – äh Kern. Dieser Indikator sei nicht konkret und nicht einklagbar, schrieb der NABU, aber es werde damit erstmals die Agrarpolitik anhand des Zustands der Artenvielfalt bewertet.



Den Spatz im Visier (Foto: B. Froehlich).

Man versetze sich mal in einen konventionellen Bauern. Der kriegt spitz, dass Hobby-Vogelfreunde auf seinem Land Vögel beobachten und so berichten, dass der Bauer später weniger verdient. Ein schlauer Bauer würde sich dagegen wehren. Er würde fordern, dass nur Profis als Gutachter zum Naturschutz-Monitoring zugelassen werden dürfen. Damit könnte er Ehrenmitglied beim BBN werden. Denn der fordert das gleiche, sollte er jedenfalls, finde ich. Gibt es doch genügend freiberuflich tätige Biologen und Ornithologen, die solche Untersuchungen fachgerecht machen könnten. Viele davon sind arbeitslos oder leben von Biotopkartierungen kaum besser als Hartz-IV-Empfänger. Berufsornithologen kann sich das BMU anscheinend nicht leisten. Doch was sind Gutachten von „Amateuren“ wert - selbst wenn sie, wie hier, großteils Experten sind -, wenn mal ein schlauer Bauer klagt?

Fragte ich den DDA-Vertreter nach der Fehlerquote beim bundesweiten Vogelmonitoring. Konnte er darauf keine kurze Antwort geben. Nimmt also der Spatz ab oder lügt die Bildzeitung? Frei nach Kempowski muss die Frage erlaubt sein: „Tadellose Sache das?“

Vögel in Deutschland 2007

„Vögel in Deutschland 2007“ präsentiert eine komprimierte Zusammenfassung aktueller Entwicklungen in der heimischen Vogelwelt. Dem 40-seitigen, schön bebilderten Lagebericht liegen mehrere Millionen Datensätze zugrunde, an deren Erhebung weit mehr als 5.000 Vogelkundler und Naturfreunde beteiligt waren. Er verfolgt das Ziel, Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung wie auch die interessierte Öffentlichkeit über den Zustand der Vogelwelt – und darüber hinaus ganz allgemein über den Zustand der Artenvielfalt – zu informieren.



Der Report ist als pdf-Datei kostenlos erhältlich: www.dda-web.de/index.php?cat=Publikationen&id=8&lang=de.

Druckexemplare zum Preis von 5 € zzgl. Versandkosten:

DDA-Schriftenversand - Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna, Tel. 03722 / 91819).

(Mitarbeiter an den Vogelmonitoringprogrammen sowie von ADEBAR erhalten den Bericht kostenlos von den zuständigen Koordinatoren.)

Internes

Mitgliederforum

(Meinungsäußerungen, Diskussionsbeiträge und Zuschriften an die Geschäftsstelle sind sehr willkommen; eine Gewähr für die Aufnahme in die BBN-Mitteilungen kann dabei nicht gegeben werden.)

BBN-Mitteilungen 2/2007, S. 9:

Umweltschadensgesetz in Kraft getreten

Dr. Hans-Joachim Grommelt machte dankenswerterweise per E-Mail darauf aufmerksam, dass das Umweltschadensgesetz nicht bereits am 30. April in Kraft trat, sondern erst am **14. November 2007**.

Anzumerken bleibt, dass das Umweltschadensgesetz auch nur für Schadensfälle gilt, die ab dem 30. April 2007 verursacht wurden. Und dass es hätte schon im April in Kraft treten müssen, um die EU-Richtlinie zur Umwelthaftung rechtzeitig umzusetzen! Diese versucht, das Verursacherprinzip europaweit auf möglichst hohem Niveau festzuschreiben, und wurde im deutschen Gesetz im wesentlichen eins zu eins übernommen. Weder zeitlich noch inhaltlich kann Deutschland hier also als Vorreiter gelten.

(Armin Schopp-Guth)

es sind noch einige Plätze frei!

Mittelitalien

*gemeinsames Exkursionsseminar
Alfred Toepfer Akademie für
Naturschutz / BBN*

4. - 11. Mai 2008

Leitung:

Rita de Stefano (Istituto Pangaea, Sabaudia), Dr. Johann Schreiner (NNA)

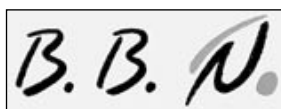
Reihe Naturschutz international:
Veranstaltungs-Nr. 29/2008

828 € (Nichtmitglieder 848 €)
incl. Flug Hannover - Rom, Ü / VP,
Fachprogramm und alle Transfers

Info und Anmeldung:
www.nna.niedersachsen.de

Ganz herzlich begrüßen wir unsere neuen Mitglieder:

Markus Bathen, Bernburg
Gudrun Biewald, Pfinztal
Michael Crecelius, Freiburg
Katharina Diehl, Neckartailfingen
Daniela Dörr-Timmerberg, Maulbronn
Ralf Gros, Lüneburg
Jana Hesse, Hannover
Helmut Kern, Karlsruhe
Dr. Markus Leibenath, Dresden
Christof Martin, Schinkel
Carsten Menke, Trendelburg
Wiebke Saathoff, Hannover



Bei der Überarbeitung unserer Adressdatenbank stellten wir außerdem erfreut fest, dass es im BBN 2008 zahlreiche **Jubiläen** zu feiern gibt. Besonders freuen wir uns über die langjährigen Förderer und Aktiven in unserem Verband und haben einige "runde" Beitrittsjubiläen einmal herausgefiltert:

35-jährige Mitgliedschaft:

Prof. Dr. Hans Adam (Salzburg), Prof. Dr. Henning Haeupler (Bochum), Freimut Hagemann (Wiesbaden), Dr. Dietmar Reichel (Eisingen), Prof. Dr. Wolfgang Schumacher (Mechernich)

30-jährige Mitgliedschaft:

Ilona Barth-Propach (Waldbröhl), Manfred Berger (Gräfelting), Adrian Hoppenstedt (Hannover), Werner Schlechtweg (Bremen), Bärbel Sommer (Deidesheim), Prof. Dr. Bernd Stöcklein (Landshut)

25-jährige Mitgliedschaft:

Peter Drecker (Bottrop), Dr. Ivo Gerhards (Gießen), Günter Kuon (Leutkirch), Rainer Lechner (Neuss)

Ganz herzlich gratulieren wir zum

80. Geburtstag: Dr. Manfred Meng
75. Geburtstag: Dr. Lebrecht Jeschke
und wünschen alles Gute!

(Wir erheben natürlich keinen Anspruch auf die Vollständigkeit unseres Datensatzes. Sollten wir deshalb jemanden vergessen haben, so bitten wir, dies herzlichst zu entschuldigen und sind für Verbesserungen jederzeit dankbar!)

Und hier noch in Kürze Neues aus dem Kreis der Mitglieder:

Im Dezember wurde Prof. Dr. Hubert Weiger zum 1. Bundesvorsitzenden des BUND gewählt. Einen herzlichen Glückwunsch zur Wahl!

Prof. Dr. Manfred Niekisch, der an der Universität Greifswald „Internationalen Naturschutz“ lehrt, übernimmt zum 1.3.08 die Leitung des Frankfurter Zoos. Ihm und dem Zoo alles Gute!

Aktuelle Meldungen per E-Mail erhältlich!

Wenn Sie an aktuellen BBN-Informationen per E-Mail interessiert sind oder den BBN beim Sparen von Portokosten unterstützen möchten, nehmen wir Sie gerne in den BBN-Mail-Verteiler auf. Ihre E-Mail-Adresse an mail@bbn-online.de genügt.

Unbekannt verzogen:

Für Hinweise zu unbekannt verzogenen Mitgliedern bedanken wir uns:

Werner Hoffmann, bisher Hamburg, Hindenburgstr.

Die Geschäftsstelle bittet, Adressänderungen möglichst umgehend mitzuteilen.

Mitgliederwerbung nach wie vor wichtig!

Zur Mitgliederwerbung ist das **Faltblatt „Naturschutz und Landschaftspflege mit Sachverstand“** bei der Geschäftsstelle erhältlich. Es fasst knapp das BBN-Leitbild, die Ziele und Aufgaben des Verbands, die Zusammensetzung der Mitglieder, die Strukturen und die Leistungen zusammen.



Auch der **BBN-Sticker** mit dem Naturschutz-N ist in der Geschäftsstelle und bei den Regionalgruppen, Arbeitskreisen und Veranstaltungen gegen eine Spende von 1 € erhältlich.

Wir trauern um unser im Jahr 2007 verstorbenes Mitglied

Prof. Dr. Gerhard Thielcke, Radolfzell

Der Tod hat ihn aus unserer Mitte genommen.

(Nachruf: BBN-Mitteilungen 2/07)

Hinweise

Informationen:

Beate Jessel neue Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz

Am 10. Oktober 2007 bestätigte das Bundeskabinett auf Vorschlag des zuständigen Bundesumweltministers Sigmar Gabriel die Berufung von Prof. Dr. Beate Jessel zur neuen Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN). Sie übernahm das Amt am 2. November 2007 von Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, der Ende Oktober 2007 in den Ruhestand trat.

Beate Jessel hatte seit Sommersemester 2006 die Allianz-Stiftungsprofessur für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung an der Technischen Universität München inne. Nach dem Studium der Landschaftspflege an der TU München in Freising-Weißenstephan war sie zunächst im Planungsbüro Prof. Schaller in Kranzberg tätig, anschließend Leiterin des Referats „Ökologisch orientierte Planungen“ an der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen / Salzach. Von 1999 bis 2006 war sie Lehrstuhlinhaberin für Landschaftsplanung am Institut für Geoökologie der Universität Potsdam.

Prof. Dr. Beate Jessel gilt als anerkannte Expertin in den Bereichen Landschaftsentwicklung und Naturschutz, Landnutzungsmanagement, Umweltverträglichkeitsprüfung, Eingriffsregelung und naturschutzfachliche Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Das BDLA-Mitglied wurde in zahlreiche Gremien berufen: So war sie bis Mai 2007 Vorsitzende des Landesnaturschutzbeirats beim brandenburgischen Umweltministerium. Zudem ist sie Mitglied des Beirats für Raumordnung beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Seit 2002 ist sie Mitglied des Deutschen Rates für Landschaftspflege und seit 2006 dessen stellvertretende Sprecherin.

Quelle: Natur und Landschaft 1/2008

Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt

Das BMU hat seine Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt am 5.12.07 in Berlin vorgestellt. Der BBN begrüßt die Strategie und will ihre Umsetzung nach Kräften unterstützen.

Sie steht zum Herunterladen bereit: www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/biolog_vielfalt_strategie_nov07.pdf

UFOPLAN / F&E

Das Interessenbekundungsverfahren für F+E-Vorhaben aus dem ‚Umweltforschungsplan‘ UFOPLAN 2008 ist eröffnet. Der Forschungsbedarf des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit wird im jährlichen UFOPLAN erfasst, der Entscheidungsgrundlagen und -hilfen für die Naturschutz- und Umweltpolitik der Bundesregierung liefern soll.

Einrichtungen, die an der Durchführung eines oder mehrerer Forschungsvorhaben interessiert sind, sollten dies bis **29.02.2008** per Mail an foerderung@bfm.de oder schriftlich dem BfN, Referat GK, Konstantinstr. 110, 53179 Bonn mitteilen. Info: www.bfn.de/0201_ufoplan_fue.html

EU bestätigt deutsche FFH-Gebiete

Zwangsgeldverfahren abgewendet, Gebietsliste veröffentlicht

Alle von Deutschland vorgeschlagenen FFH-Gebiete konnten von der EU-Kommission auf europäischer Ebene bestätigt werden. Mit den Entscheidungen der Kommission vom November 2007 und der Veröffentlichung der Listen der „Gebiete gemeinsamer Bedeutung“ am 15. Januar 2008 ist das Verfahren jetzt abgeschlossen.

Die EU-Kommission hatte im April 2003 ein Zwangsgeldverfahren gegen Deutschland eingeleitet, um ihrer Forderung nach einem Abbau der festgestellten Defizite bei der Meldung der FFH-Gebiete Nachdruck zu verleihen. Dabei wurde zugesagt, das Zwangsgeldver-

fahren ruhen zu lassen, sofern der von Deutschland vorgeschlagene Zeitplan zur Nachmeldung eingehalten würde. 2004 und 2005 unternahmen die Bundesländer erhebliche Anstrengungen, um den Aufforderungen nachzukommen und weitere FFH-Gebiete zu melden.

Aber erst die Nachmeldung weiterer 18 Gebiete im Februar 2006 konnte sämtliche Defizite beheben und das zwischenzeitlich wieder aufgenommene Zwangsgeldverfahren abwenden. Mit der Veröffentlichung der Listen ist das Meldeverfahren für Deutschland nun endgültig abgeschlossen. Die Listen enthalten alle von Deutschland für die genannten biogeografischen Regionen gemeldeten Gebiete mit Ausnahme des Gebiets „Unterems und Außenems“, für das noch ein Urteil eines nationalen Gerichts aussteht.

Erste aktualisierte Gebietsliste: www.bfn.de/0316_gebiete.html#c5412
Weitere Info: www.bfn.de



Argusbläuling (Plebeius argus): Die BUND NRW Naturschutzstiftung hat gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V. den Bläuling zum Schmetterling des Jahres 2008 gekürt. (Foto: Dietrich Sommerfeld, www.bund-nrw-naturschutzstiftung.de/schmetterling2008.htm)

Standardisierte Erfassung von Schmetterlingen (Lepidoptera)

Richtlinie VDI 4330 Blatt 13 (Entwurf)

Die Richtlinie des Verbands Deutscher Ingenieure VDI beschreibt standardisierte Monitoring-Verfahren zur Erfassung von Schmetterlingen in ihrer Gesamtheit. Sie zeigt erforderliche Erfassungszeiträume sowie im Gelände anzuwendende Erfassungsmethoden auf und berücksichtigt dabei Anforderungen der unterschiedlichen Erfassung tag- und nachtaktiver Lepidopteren und ihrer

Imaginal- und Larvalstadien. Es werden Empfehlungen zu Flächenauswahl und Design sowie zur Ermittlung der statistischen Power gegeben. Die Anwendung der Richtlinie soll sicherstellen, dass über eine repräsentative Beprobung regionale und überregionale Effekte in verschiedenen, relevanten Lebensräumen erfasst werden.



Mehr als 1.200 Zeichnungen von über 600 Cartoonisten aus 46 Ländern war die überwältigende Resonanz beim Wettbewerb „Cartoons für Wölfe“ die der NABU gemeinsam mit Volkswagen, der Stadt Wolfsburg und dem VfL Wolfsburg startete. Den 1. Platz erhielt Angelika Ullmann aus Frankfurt/Main, die das Märchen vom bösen Wolf einfach umdrehte.

Schmetterlinge sind für ein Umweltmonitoring, wie z.B. beim Monitoring der Wirkungen von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) gefordert, besonders geeignet. Denn diese Tiergruppe ist bereits gut untersucht und anerkannte Methoden sind vorhanden, die in vielen Ländern – unter anderem auch in Deutschland – zu einem langjährigen Monitoring eingesetzt werden. Der Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen kann Schmetterlinge auf direkte oder indirekte Weise negativ beeinflussen, so dass beispielsweise ihre Artenanzahl abnimmt oder die Populationsdichte geringer wird. Effekte können sowohl Larvalstadien als auch Imagines betreffen. Die vom Kompetenzfeld Biotechnologie im VDI herausgegebene Richtlinie 4330

Blatt 13 ist beim Beuth Verlag, Berlin für 76,50 € erhältlich (Tel. 030 / 2601-2260). Die Einspruchsfrist endet am 31.03.2008.

Weitere Info und Onlinebestellung: www.vdi.de/richtlinien, www.beuth.de.

Deutschland stoppte Bodenschutz im EU-Rat

Die EU-Umweltminister haben sich auf der letzten Ratssitzung 2007 nicht auf einen gemeinsamen Standpunkt bei der Bodenschutzrichtlinie einigen können. Vor allem Deutschland, aber auch Österreich, Frankreich, die Niederlande und Großbritannien lehnten den Vorschlag der Kommission ab.

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel sagte, dass die EU sich in Fragen des Bodenschutzes nicht einmischen solle. Anders als bei Fließgewässern gebe es hier keine grenzüberschreitende Umweltverschmutzung, weshalb das Subsidiaritätsprinzip greife, wonach die Mitgliedstaaten zuständig seien.

Dieser Argumentation widersprach die EU-Kommission vehement. Nach ihrer Auffassung könne der Bodenschutz nicht isoliert betrachtet werden. So beeinträchtigten etwa verschmutzte Flüsse sehr wohl das Grundwasser, und im europäischen Binnenmarkt würden belastete Feldfrüchte in der gesamten EU verkauft. Auch sei der Wettbewerb verzerrt, wenn etwa die Errichtung einer Tankstelle in einem Land sehr viel preiswerter sei als in einem anderen, weil dort hohe Schutzstandards für den Boden gelten.

In den letzten Monaten hatten vor allem die Bundesländer und das zuständige Bundeslandwirtschaftsministerium ver-

sucht, das Gesetzesvorhaben zu Fall zu bringen. Sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte sich eingeschaltet. Das Bundesumweltministerium hatte seine ursprünglich abweichende Meinung in



"Wölfe werden in Deutschland wieder heimisch"

Der Cartoon-Wettbewerb ist Teil einer Image-Kampagne, die auf mehr Akzeptanz für jene Wölfe zielt, die seit ein paar Jahren nach Deutschland zurückgekehrt sind. Rang 6: Christian Deppenbusch. Mehr zum Wettbewerb unter www.nabu.de/m01/m01_03/07231.html.

den letzten Wochen geändert und die ablehnende Haltung der Bundesregierung schließlich im EU-Rat vertreten müssen.

Umweltorganisationen und Alternative Landwirtschaftsverbände bezeichneten das Ergebnis der Ratssitzung als Skandal. John Hontelez vom Europäischen Umweltbüro forderte die slowenische Regierung, die im ersten Halbjahr 2008 die Ratspräsidentschaft der EU übernimmt, auf, einen neuen Anlauf für einen



Mit einem humorvollen Seitenhieb überzeugte der Belgier Dieter Bevers zum 3. Platz. E-Cards mit den Cartoons lassen sich über www.nabu.de versenden. Der Katalog zum Wettbewerb ist für 2 € + Versand erhältlich, die dem NABU-Projekt „Willkommen Wolf“ zufließen: www.nabu-naturshop.de.

umfassenden Bodenschutz in Europa zu unternehmen.

Quelle: DNR - Weitere Info:
www.eu-koordination.de/index.php?page=23&vorlage=fuenfb&id=464

Vollzugshinweise zum Artenschutzrecht der LANA

Die von der Bund/Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA) beschlossenen Vollzugshinweise stehen jetzt als pdf-Datei zum Download zur Verfügung.

Das deutsche Artenschutzrecht hat viele Wurzeln in völkerrechtlichen Abkommen (z.B. Biodiversitätskonvention, Washingtoner Artenschutzübereinkommen) und EG-Richtlinien (Vogelschutz-Richtlinie, FFH-Richtlinie). Daneben gibt es direkt geltendes EG-Recht (EG-Artenschutzverordnung mit Durchführungsverordnung), Bundesrecht (Bundesnaturschutzgesetz, Bundesartenschutzverordnung) und Regelungen auf Landesebene – um nur die wichtigsten zu nennen. Ferner bestehen Überschneidungen mit anderen Rechtsbereichen, z.B. dem Jagdrecht. Die vielfältigen Regelungsverflechtungen erforderten eine zusammenführende Betrachtung in Form von „Vollzugshinweisen“.

Die Hinweise sollen helfen, die komplexe und schwierige Rechtsmaterie im Bereich des Artenschutzes in der Praxis vollziehen zu können und richten sich in erster Linie an die Vollzugsbehörden, die mit der schwierigen Aufgabe des Handelns mit geschützten Arten beauftragt sind.

www.bfn.de/0305_vollzugshinweise.html

Neues Urheberrechtsgesetz am 1.1.2008 in Kraft getreten.

Nicht nur als Leser/in, sondern auch als Verfasser/in wissenschaftlicher Werke sind Sie vom neuen Urheberrechtsgesetz betroffen: Bisher galt für Verträge zwischen Autor/innen und Verlagen, dass Klauseln über sog. „unbekannte Nutzungsarten“ unwirksam sind (§ 31 Abs. 4 UrhG). D.h. als Autor/in konnten Sie dem Verlag nur Nutzungs- und Verwertungsrechte übertragen, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses bereits bekannt waren. Da die Online-Nutzung eines Werkes erst ab 1995 als

bekanntes Nutzungsart gilt, kann man bei allen früher erschienenen Werken davon ausgehen, dass die Online-Rechte immer noch bei der/dem Autor/in liegen. Sie können also z.B. Ihr 1988 erschienenes Buch oder Ihren 1994 erschienenen Aufsatz ohne Zustimmung des Verlags im Internet erneut veröffentlichen.

Dies ändert sich mit dem neuen UrhG: Handelt es sich um einen der sehr weit verbreiteten „Sell-Out-Verträge“, bei denen alle wesentlichen Nutzungsrechte ausschließlich dem Verlag übertragen wurden, erhält der Verlag nun auch die Online-Rechte zugesprochen – und zwar rückwirkend. Autoren haben nur bis Ende 2008 Zeit, dagegen Widerspruch einzulegen. Beginnt der Verlag bereits mit der Online-Nutzung, was er ab dem 1.1.2008 tun kann, reduziert sich die Frist auf nur drei Monate.

Quelle: GfÖ-Mitteilung

BANU-Bildungsoffensive für mehr Umweltbewusstsein

Über 1000 Seminare rund um Natur, Landschaft und Ökologie der Umweltakademien in Deutschland - jetzt unter dem Motto „Ökologische Grundbildung hilft Standort Deutschland sichern!“

Mit einer breiten Bildungsoffensive in Sachen Klimaschutz, Naturbewahrung und Umweltvorsorge wollen die staatlich getragenen Umweltakademien der Bundesländer dazu beitragen, den Wirtschaftsstandort Deutschland zu sichern. Hierzu finden nach Mitteilung von Claus-Peter Hutter, Vorsitzender des BANU (Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz) in den verschiedenen Regionen der Bundesrepublik insgesamt mehr als 1.000 Seminare, Kongresse, Symposien und Workshops sowie Exkursionen statt. Nur eine umweltgebildete Gesellschaft sei in der Lage sorgsam mit den natürlichen Ressourcen umzugehen. Mehr denn je sei ökologisches Denken Grundvoraussetzung für erfolgreiches ökonomisches Handeln, betonte Hutter, Leiter der Umweltakademie Baden-Württemberg. An jedem Arbeitstag würden 5 Veranstaltungen stattfinden, die dazu beitragen insbesondere Multiplikatoren aus den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen das notwendige Rüstzeug

für Nachhaltigkeit und Umweltvorsorge an die Hand zu geben. Damit verknüpft man, so der BANU, Ehrenamtsförderung mit Naturschutzpraxis sowie Wissenstransfer mit gesellschaftlichem Umweltdialog. Die Themen spannen sich von „A“ wie Amphibienschutz, naturverträglicher Tourismus, nachhaltiges Landschaftsmanagement, Klimavorsorge und regenerative Energien bis „Z“ wie Zertifizierung von Landschaftsführern und Artenschutzexperten.

Infos zu den Veranstaltungen gibt es über die Programme der einzelnen Akademien und über:
www.banu-akademien.de.

Lesenswert:

Europäische Landschaftskonvention

Neu erschienen ist die Tagungsdokumentation zur Fachtagung „Europäische Landschaftskonvention“ des Umweltamtes und des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege im Landschaftsverband Rheinland (LVR). Die Tagung hatte im Mai 2006 unter der Mitwirkung des Europarats und in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN), dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) und dem Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa (ARKUM) zahlreiche Fachleute aus dem In- und Ausland in Altenberg versammelt.



In 21 Fachbeiträgen wird in dem 287-seitigen Tagungsband über die „Europäische Landschaftskonvention“ informiert und aus verschiedensten Fachdisziplinen zur noch offenen Frage der Ratifizierung durch die Bundesrepublik Deutschland Position bezogen. Beispiele zum Umgang mit der Konvention aus Staaten, in denen sie schon Anwendung findet, runden den Überblick über den gegenwärtigen Stand der Diskussion zum Thema „Europäische Landschaftskonvention“ ab. Die Veranstalter hoffen, mit dem Tagungsband die Unterzeichnung der Konvention durch die Bundesrepublik Deutschland weiter voran zu bringen.

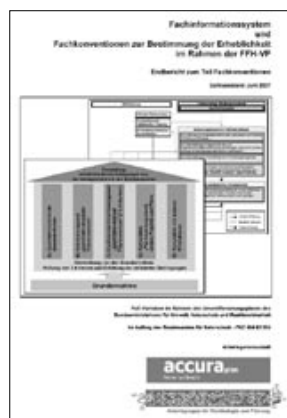
Die Publikation in der Schriftenreihe „Beiträge zur Landesentwicklung“ Nr. 60 mit zahlreichen Karten und Abbildungen kann gegen eine Gebühr von 5,00 € bestellt werden bei:

LVR, Amt 92, Ottoplatz 2, 50679 Köln,
Tel. 0221 / 809-3780, Fax: / 809-2461,
E-Mail: Christa.Linden@lvr.de

Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben des BfN (FKZ 804 82 004)

Der Endbericht zum Teil Fachkonventionen (LAMBRECHT & TRAUTNER 2007) des o.g. Forschungsvorhabens wurde Ende 2007 fertig gestellt und ist als pdf-Datei auf den Internetseiten des BfN herunterzuladen (z. Zt. etwas versteckt im Text): www.bfn.de/0316_ffhvp.html.



Die in Lambrecht & al. (2004) entwickelten Fachkonventionsvorschläge zur Beurteilung der Erheblichkeit bei direktem Flächenentzug in nach den

Erhaltungszielen eines Natura 2000-Gebiets geschützten Lebensraumtypen bzw. Habitaten von Tierarten wurden in den letzten drei Jahren evaluiert, auf Grundlage der neuen Daten zur Gebietsmeldung

aktualisiert und basierend auf einem breiten, mehrstufigen Beteiligungs- und Abstimmungsprozess methodisch weiter entwickelt. Im Ergebnis stellen sie jetzt eine auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Methode zur fachlichen Ausfüllung des Erheblichkeitsbegriffs dar. Sie bieten einen differenzierten und validen Orientierungsrahmen für die Beurteilung entsprechender Lebensraumverluste im jeweiligen Einzelfall.

Ebenfalls neu aus dem BfN:

Landschaftsplanung interaktiv!

Folgerungen aus der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben des BfN „Interaktiver Landschaftsplan Königslutter am Elm“

Oppermann, B. (2008): Reihe Naturschutz und Biologische Vielfalt des BfN, Heft 58. 130 S., ISBN 978-3-7843-3958-0, 16 €.

Ein Buch aus unserer Mitgliedschaft:

Der Landschaftsplan. Geschichte und Perspektiven eines Planungsinstrumentes.

Ilke Marschall (2007). 340 S. VDM-Verlag Saarbrücken, ISBN: 978-3-8364-2947-4. 68 €.



nation, Funktion und Herausforderung? Und: In welcher Form wird er im Rahmen einer zunehmend europäisch geprägten Landschaftspolitik Zukunft haben? Die Autorin recherchierte hierzu umfangreich die 200-jährige Ideen- und Entwicklungsgeschichte des Instruments Landschaftsplan in Deutschland und Hessen und stellt diese detail- und kenntnisreich und zugleich spannend und umsichtig dar. Damit gelingt ihr für ihre Disziplin ein historisches Grundlagenwerk. Zugleich ergeben sich wichtige Hinweise für eine

perspektivische Debatte um die Zukunft des Instruments Landschaftsplan, wie sie nicht zuletzt in Folge der aktuellen Umstrukturierung des Umweltrechts in Deutschland aktuell geführt wird. Das Buch richtet sich an die Fachwelt des Naturschutzes und der Landschaftsplanung aber auch an ein erweitertes Publikum, das sich für Fragen und Möglichkeiten einer positiven Landschaftsentwicklung interessiert.

Das Naturschutzgebiet Federsee. Ein Führer durch Landschaftsgeschichte und Ökologie.

Hans Günzl (2007), 128 Seiten, 164 Abb., kartoniert, € 9,90. Silberburg-Verlag, Tübingen. ISBN 978-3-87407-747-7.



Buchtipps von Karin Blessing, Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg:

S e i n e schwermütige Schönheit

und seinen verborgenen Reichtum könne man nicht im Eilmarsch erkunden, schreibt Hans Günzl in seiner Einführung zum Naturführer über den Federsee. In der Tat lässt sich das Federseemoor in Oberschwaben – das größte zusammenhängende Moorgebiet in Baden-Württemberg – nicht auf die Schnelle erfassen. Das verhindert schon der feuchte bis nasse Untergrund und das Wegegebot im Schutzgebiet. Doch der Naturführer aus dem Silberburgverlag eröffnet dem naturinteressierten Besucher ungeahnte Perspektiven: Von der eiszeitlichen Entstehung über die Torfgewinnung bis hin zu der Einzigartigkeit der Flora und Fauna dieses Lebensraums spannt sich der Bogen an Themen im Buch. Eine durchgehende Bebilderung mit ansprechenden Fotos, Skizzen aber auch historischen Kartenausschnitten verdeutlicht die Sachverhalte. Das Buch ist Lesebuch und Naturführer in einem und gehört in die Tasche eines jeden Federsee-Besuchers.

Termine

13. – 14.2.2008

Regionen stärken – Nachhaltige Marketingstrategien für die Bereiche Lebensmittel, Tourismus & Gastronomie und Erneuerbare Energien

Abschlusskonferenz des Interreg III B Alpine Space-Projektes RegioMarket in Friedrichshafen.

Die LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg ist Lead-Partner des Projektes. Teilnahme kostenfrei.

Info und Anmeldung:
www.regiomarket.org,
www.lubw.baden-wuerttemberg.de

22.2.2008



Treffen des BBN-AK Landschaftsplanung

in Kassel

Themen: **Referentenentwurf des neuen UGB, Definition des Begriffs Landschaft** u.a.

Info und Anmeldung:
AK-Sprecherin Ilke Marschall
ilke.marschall@web.de,
Tel. 0361 / 6700-247

28.2.2008

Gebiets- und Artenschutz im künftigen Umweltgesetzbuch

Tagungsreihe Naturschutz im UGB

Kassel-Wilhelmshöhe

Veranstalter: Deutscher Naturschutzring (DNR), Landesbüro der Naturschutzverbände NRW

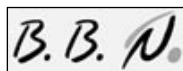
Die Föderalismusreform hat den Weg frei gemacht für eine umfassende Regelung des Naturschutzrechts im Umweltgesetzbuch (UGB) des Bundes. Bundesnaturschutzgesetz und die bisherigen Landesnaturschutzgesetze könnten also bald abgelöst werden.

Jetzt gilt es zu fragen, ob die Chance zur Schaffung eines vollzugsfreundlichen Naturschutzrechts mit hohen qualitativen Anforderungen genutzt wird oder ob bewährte Standards abgebaut werden. In einer vierteiligen, von BMU und BfN geförderten Veranstaltungsreihe soll die anstehende Gesetzesänderung vorgestellt und kritisch beleuchtet werden. Schwerpunkt der dritten Veranstaltung sind die Vorgaben zu Gebiets- und Artenschutz. Von der Ausgestaltung der Schutzkategorien über das Netz Natura

2000, den gesetzlichen Biotopschutz bis zum Biotopverbund werden die geplanten Gebietsschutzbestimmungen diskutiert. Sind die künftigen Vorgaben zum Artenschutz effektiv und europarechtskonform? Grundlage ist der Ende 2007 vorgestellte Referentenentwurf des Bundesumweltministeriums.

Teilnahme: 15 € (inkl. Verpflegung)
Info und Anmeldung:
Deutscher Naturschutzring (DNR)
Am Michaelshof 8-10, 53177 Bonn
Tel: 0228/359005
E-Mail: info@dnr.de, www.dnr.de

1.3.2008



Treffen des BBN-AK Naturschutzstandards

in Bonn

Themen: **Stand der Auseinandersetzung um vereinheitlichte Vereinbarungen zu „Gebietseigenen Gehölzen“ in Deutschland** (Referent Frank Klingenstein, BfN), Tagungsvorbereitungen „Gebietseigene Gehölze“, Projekt „**Better regulation: Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Akzeptanz von naturschutzfachlichen Standards**“ des DRL (Referentin Angelika Wurzel), **Umweltgesetzbuch und Standardisierung** u.a. (siehe Ankündigung S. 17)

Tagungsort:
Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL), Colmantstr. 32, 53115 Bonn

Info und Anmeldung:
AK-Sprecherin Angelika Wolf,
angelika.wolf@d-l-w.de,
Tel. 0171 / 7090261 und
Burkhard Schweppe-Kraft,
schwepB@bfm.de, Tel. 0228 / 8491-194

7. - 9.3.2008

Biodiversität - Wege zur Rettung der biologischen Vielfalt

3. **BUND-Forum Biodiversität in Zusammenarbeit mit der evangelischen Akademie Hofgeismar**

Hofgeismar bei Kassel

Diskussion der bevorstehenden 9. Vertragsstaatenkonferenz zur biologischen Vielfalt.

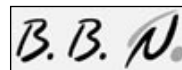
Tagungsbeitrag: 20 € + Unterkunft
Info und Anmeldung:
www.akademie-hofgeismar.de

11.3.2008

Wieviele Klimaschutz verträgt die Landschaft?

- Auswirkungen des Biomassean-

baus auf Natur und Landschaft



Fachtagung der
BBN-Regionalgruppe
Rheinland-Pfalz

an der Fachhochschule Bingen

Näheres zur Tagung und zum Programm siehe Seite 19.

Info und Anmeldung:
Michael v. Hilchen
Dreiburgenblick 9, 56329 St. Goar,
Tel: 06741 / 934501,
michael.vonhilchen@web.de

29.3.2008



Treffen des BBN-AK Freie Berufe in Frankfurt

Themen: **Fortschreibung des VUBD-Handbuches Landschaftsökologischer Leistungen, Vergaberecht, Ländervergleich zur Erfassung und Bewertung von FFH-Lebensräumen** u.a.

Info und Anmeldung:
Udo Christiansen,
Geschäftsstelle der Vereinigung
Hessischer Ökologen und Ökologinnen,
Tel.+Fax: 06241-9596959,
geschaeftsstelle@vhoe.de
oder bei der
AK-Sprecherin Dr. Gudrun Mühlhofer,
E-Mail: G.Muehlhofer@ifanos.de

2. - 3.4.2008

Biodiversität, Klima und demographische Entwicklung

- Erhalten und den Wandel gestalten!

Die örtliche Landschaftsplanung zwischen fachlichem Anspruch und kommunalpolitischen Anforderungen

Ort: Leipzig

Veranstalter: Deutsches Institut für Urbanistik DIFU und Bundesamt für Naturschutz

Info und Anmeldung: Sylvia Berz,
Deutsches Institut für Urbanistik
Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin
Tel. 030 / 39001-258
www.Difu.de, www.bfn.de.

2. - 3.4.2008

Wirtschaft und Biodiversität

Internationale Konferenz in Bonn
Veranstalter: Umweltstiftung Global Nature Fund (GNF), Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH in Kooperation mit der Business and Biodiversity Initiative des BMU.
Teilnahme kostenfrei.

Info und Anmeldung (bis 15.3.08):
Stefan Hörmann, Tel. 0228-24290-18
hoermann@globalnature.org,
www.globalnature.org/biodiv.

2. - 4.4.2008

Implications of GM-Crop Cultivation at Large Spatial Scales

Internationale Fachtagung zu ökologischen, agrartechnischen und gesellschaftlichen Auswirkungen des Einsatzes gentechnisch veränderter Organismen im Pflanzenbau
Universität Bremen

Veranstalter: Universität Bremen, Universität Kiel, Hochschule Vechta, GfÖ, BfN, DGH und Institut für Sozialökologische Forschung mit Förderung des BMBF.

Tagungsgebühr 120 € (90 € bis 29.2.08),
Studenten 60 €

Info und Anmeldung:
www.gmls.eu, gmls@uni-bremen.de

9.4.2008

Biologische Globalisierung durch invasive Arten!?

Aktuelle Entwicklungen in Deutschland und der Bezug zur 9. UN-Konferenz über die biologische Vielfalt 2008 in Bonn
Museum Koenig, Bonn

Veranstalter:
CBD-Projektbüro DNR / Forum U&E

Info und Anmeldung:
Bettina Lange, Günter Mitlacher
Projektbüro CBD COP9/MOP4
Am Michaelshof 8-10, 53177 Bonn
Tel. 0228 / 92 399 353
www.biodiv-network.de

10. - 11.4.2008

Gelungene Kompensationsplanung - der Schlüssel zum Erfolg?

Veranstaltung des Verbands selbständiger Ökologen VSÖ e.V.
Hamburg, Bürgerhaus Wilhelmsburg

Vorträge:

Die Eingriffsregelung als Instrument lokaler und regionaler Naturschutzpolitik - *Prof. Wolfgang Köck* • Der Ausschluss des Biodiversitätsschadens mittels Eingriffsregelung und FFH-Verträglichkeitsprüfung - *Prof. Dr. Hans Walter Louis* • Artenschutzmaßnahmen: Anforderungen und Umsetzung in Zulassungsverfahren - *Klaus Müller-Pfannenstiel* • Eingriffsregelung, Wirkungen von Kompensationsmaßnahmen - *Jutta Werking-Radtke* • Qualitätssicherung und langfristige Wirksamkeit von Kompensationsmaßnahmen - *Florian Mayer* • Kompensationsmaßnahmenplanung aus Sicht der Vorha-

benräger - *Matthias Mähliß* • Zeitliche Entkopplung von Eingriff und Ausgleich - *Prof. Dr. Dr. Berkemann* • Möglichkeiten produktintegrierter Kompensation in der Landwirtschaft - *Manfred Weyer* • Ökoko-
konto, Sinn und Zweck – Neue Aufgaben für die Stiftung Naturschutz - *Dr. Walter Hemmerling* • Chancen großer Eingriffe für die Region - *Friedrich Tönjes*

Tagungsgebühr: 169 Euro (Vollzahler), 110 Euro (VSÖ-Mitglied), 149 Euro (Mitglied anderer Berufsverbände), 139 Euro (Frühbucher bis zum 28.02.08), 99 Euro (Studenten, Arbeitslose)
Info und Anmeldung: www.vsoe.de;
Susanne Dembinski, Tel. 040 / 389 2391

11.4.2008

Umwelt im Wandel - Herausforderung für die Umweltprüfung (UVP/SUP)

Umweltbundesamt, Dessau
Veranstalter: UBA, UVP-Gesellschaft e.V. und TU Berlin, Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung.

Um die heute drängenden Umweltprobleme wie Klimawandel, Verlust der Biodiversität, Gesundheitsgefährdungen, ungebremsten Flächenverbrauch und drohenden Wassermangel in den Griff zu bekommen, sollten sämtliche bestehenden Instrumente ausgeschöpft werden. Auch der demographische Wandel berührt alle öffentlichen Planungs- und Entscheidungsverfahren. Im Symposium soll deshalb diskutiert werden, welchen Beitrag Umweltprüfungen zur Lösung dieser drängenden Probleme leisten können. Was sieht das geltende Recht zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), zur Strategischen Umweltprüfung (SUP) und zur Umweltprüfung gemäß Raumordnungs- und Baurecht dazu vor? Welche Möglichkeiten nutzt die Praxis bereits heute? Wo liegt der Unterschied z. B. zwischen der Berücksichtigung der bereits unabwendbaren Klimaänderungen bei der Aufstellung von Plänen und der Ermittlung der Auswirkungen eines Plans auf das zukünftige Klima?

Teilnahme kostenfrei.
Info und Programm: www.uvp.de
Anmeldung: uvp-symposium@uba.de,
Tel. 0340 / 2104-2504 oder -2505

4. - 11.5.2008



Exkursionsseminar
Mittelitalien

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz
NNA / BBN
Reihe Naturschutz international:
Veranstaltungs-Nr. 29/2008
Leitung:

Rita de Stefano (Istituto Pangaea, Sabaudia), Dr. Johann Schreiner (NNA)
Info und Anmeldung:
www.nna.niedersachsen.de

12. - 30. Mai 2008

COP9 / MOP4 der Konvention über die Biologische Vielfalt Bonn

Infoportal des BMU:
www.bmu.de/naturschutz_biologische_vielfalt/un_konferenz_2008/aktuell/39333.php

Infoportal der Naturschutzverbände:
www.biodiv-network.de

Weitere Informationen:

www.naturallianz.de: BMU-Kampagne
www.cbd.int: Vereinten Nationen
www.biodiv-chm.de: Deutscher Clearing-House Mechanismus (CHM)
www.bonn.de: Info der Stadt Bonn zur UN-Konferenz 2008

29. - 31.5.2008

Energiepflanzenanbau - ökologische Folgen für die Landschaft

Workshop des Arbeitskreises Landschaftsökologie der Gesellschaft für Ökologie

am IFZ der Universität Gießen
Tagungsgebühr: 15 € (Mitglieder) / 25 € (Nichtmitglieder), Exkursion 10 €.

Info und Anmeldung:
www.gfoe.org/gfoe-arbeitskreise/landschaftsoekologie
PD Dr. Rainer Waldhardt,
Tel. 0641 / 9937163, rainer.waldhardt@umwelt.uni-giessen.de



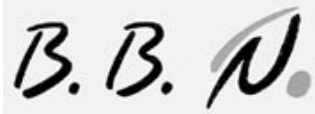
Bitte vormerken!

29. Deutscher Naturschutztag 2008

Stimmt das Klima?
Naturschutz im Umbruch

16. - 19. September 2008
in Karlsruhe

Näheres siehe Seite 7
und www.bbn-online.de



für Mitglieder
alle Bände zum
halben Preis !!

Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege

Noch lieferbare Bände (Mitgliederrabatt 50 %, Preise zzgl. Porto und Verpackung):

- | | |
|--|--|
| Band 56/1: Von lokalem Handeln und globaler Verantwortung - 100 Jahre staatlicher Naturschutz - 304 Seiten (2007) - € 11,66 | Band 37: Nationalparke - Anforderungen, Aufgaben und Lösungen - 119 Seiten (1985) - € 5,01 |
| Band 55: Neue Horizonte - Zukunftsaufgabe Naturschutz - 280 Seiten (2005) - € 11,66 | Band 35: Berufsanforderungen und Ausbildung - 199 Seiten (1984) - € 5,01 |
| Band 54: Biologische Vielfalt - Leben in und mit der Natur - 336 Seiten (2003) - € 11,66 | Band 34: Stand und Entwicklung des Artenschutzes in der Bundesrepublik Deutschland - 176 Seiten (1983) - € 5,01 |
| Band 53: Grenzenloser Naturschutz - Herausforderung für Europa - 332 Seiten (2001) - € 11,66 | Band 33: Naturschutz und Landschaftspflege - zwischen Erhalten und Gestalten - 204 Seiten (1983) - € 5,01 |
| Band 52: Naturschutz als Beruf - 240 Seiten (2001) - € 11,66 | Band 32: Bodenabbau und Naturschutz - 136 Seiten (1982) - € 5,01 |
| Band 51: Denken, Planen, Handeln für die Natur von morgen - 320 Seiten (1999) - € 11,66 | Band 28: Bürgerbeteiligung an Naturschutz und Landschaftspflege - 127 Seiten (1979) - € 3,48 |
| Band 50: Naturschutz zwischen Leitbild und Praxis - 260 Seiten (1999) - € 10,12 | Band 26: Naturschutz und Verkehrsplanung - 163 Seiten (1978) - € 3,48 |
| Band 49: Ökologiestandort Deutschland - 232 Seiten (1999) - € 10,12 | Band 23: Geschützte Landschaft - Gesunde Umwelt (Aufgaben und Probleme von Schutzgebieten) - 186 Seiten (1974) - € 2,45 |
| Band 48: Wasser und Naturschutz - 224 Seiten (1993) - € 10,12 | Band 21: Naturschutz, Erholung, Landentwicklung - 151 Seiten (1972) - € 2,45 |
| Band 46: Zusammenarbeit im Naturschutz - 164 Seiten (1992) - € 10,12 | |
| Band 45: Naturschutz für Europa - 216 Seiten (1991) - € 10,12 | |
| Band 44: Biotopschutz zwischen traditionellen und neuen Schutzgebietskonzepten - 200 Seiten (1990) - € 10,12 | |
| Band 39: 10 Jahre Bundesnaturschutzgesetz - Erfahrungen und Erfordernisse - 212 Seiten (1987) - € 5,01 | |
| Band 38: Sport und Naturschutz im Konflikt - 184 Seiten (1986) - € 8,59 | |

Sonderveröffentlichungen:

- Deutsch-Russisches Handbuch zum Naturschutz und zur biologischen Vielfalt** - 166 Seiten (2002) - € 7,00
- Deutsch-Polnisches Handbuch zum Naturschutz** - 124 Seiten (2000) - € 6,14
- Zurück zur Natur! Die Wurzeln der Ökologiebewegung** - 480 Seiten (1994) - € 14,73

Der BBN e.V. ist gemeinnützig. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonten:

Postbank Köln – BLZ 370 100 50 – Konto 011 144 505

Sparkasse Bonn – BLZ 380 500 00 – Konto 030 000 301